

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1913**

164 (16.7.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-240512](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-240512)

# Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Zeitzelle oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 16 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. E. Metzker & Söhne in Zeven.

## Zeveländische Nachrichten.

№ 164

Mittwoch den 16. Juli 1913

123. Jahrgang.

### Erstes Blatt

#### Das vorläufige Ende der Regierungskrise in Holland.

Fast vier Wochen sind verfloßen, seitdem — so schreibt man uns aus Amsterdam — das Kabinett Heemskerk die einzig mögliche Folgerung aus der Wahl-niederlage der christlichen Koalitionsparteien gezogen und der Königin das Regierungsportefeuille zur Verfügung gestellt hat. Seit Frühjahr 1908, also volle fünf und einhalb Jahre, länger als jede der Regierungen, die seit 1848 in Holland am Ruder gewesen sind, führte es die Staatsgeschäfte. Als das liberale Geschäftsministerium Goumann — Borgelius vorzeitig ab danken mußte, da man ihm sein Königsbudget ablehnte, trat das Kabinett Heemskerk in die Bresche. Es hat es an allerlei Wahlkünsten, natürlich erlaubten, nicht fehlen lassen, um die Herrschaft der christlichen Koalitionsparteien zu befestigen.

Aber ein merkwürdiger Zufall, gerade in einer Zeit, wo das kleine äße Holland sich ansieht, seine Jahrhundertfeier, die Befreiung vom napoleonischen Joch, würdig durch eine ganz besondere Art von Auszeichnung — „Holland“ selbst ist als Gegenstand gewählt —, zu begeben, muß dieses Koalitionsministerium abtreten, um den vereinten linken Parteien Platz zu machen. Der Sieg ist diesen gar nicht leicht geworden. Der Beifall und die Kanzel, die konfessionelle Schule und der Regierungsapparat stellten sich in den Dienst der christlichen Koalitionsparteien. Erst die Stichwahlen brachten den entscheidenden Sieg und erst, nachdem die Liberalen rücksichtslos versprochen hatten, das allgemeine Wahlrecht für Männer und ein beschränktes Stimmrecht für Frauen in ihr etwaiges Regierungsprogramm aufzunehmen. Auch auf Einbringung eines Arbeiter-Pensionsgesetzes verpflichteten sie sich. Mit der sozialen Gesetzgebung sieht es in Holland, obwohl es der Nachbar Deutschlands ist, noch nicht zum besten aus; mit dem von Minister Talma eingeführten Zwangsversicherungssystem hat sich bisher noch keiner so recht befreunden können.

### Haus Heidegg.

Von Hedda v. Schmüd.

4)

(Fortsetzung.)

Man sah gerade in der Halle bei den behaglichen Weihnachtsvorbereitungen, als Onkel Regi, der von den Heideggischen Kindern mit feberhafter Ungeduld und Neugierde erwartet wurde, eintraf. Es war ein starker Schneefall, und als der schlanke Reitermann eintrat, mußte er sich erst die dicke weiße Schneekruke von seinem grauen Soldatenmantel klopfen lassen.

Reginald Steenhuisen hatte dieselben braunen Augen wie seine Schwester Christa — aber in ihnen lag eine gewisse Träumerei, welche trotz aufblühenden Uebermuts den Idealisten verriet.

„Also so siehst Du aus —“ sagte der Freiherr, hob Ja von seinem Knie auf den Arm, ging dem jungen Schwager entgegen und küßte ihn. Klein-Ja wurde mit in die Umarmung gezogen.

„Das Nesthähnchen,“ rief Regi freundlich aus. „Ich bin auch ein, und nun — wo seid Ihr andern?“ Er kannte die älteren Jahrgänge aus Haus Heidegg nur flüchtig. Aber nun kam Frau Christa herbei, in einer großen Wirtschaftsjurke — und da gehörte der Bruder für eine Zeitlang nur ihr. Dann rief sie ihre Kinder herbei, stellte jedes einzeln vor, und Regi gab sich gleich wie der älteste Bruder.

„Rönntest auch beinahe mein Sohn sein,“ lachte Frau Christa und umfaßte ihren Matthias.

In dieses Familienbild hinein plakten die beiden Baronessen. Diez stellte flüsternd fest, „daß sie sich extra fein aufgetafelt“ hätten. Sofort wurde der Ton in der Halle um eine Note kühler — die langen, blonden Schwestern in ihrer selbstzufriedenen Unnahbarkeit wirkten immer frostig. Natürlich hatten die Toilett ge-

freilich, es erscheint sehr zweifelhaft, ob ein liberales Kabinett die Reformen, die bei Beginn des Wahltampfes versprochen wurden und wodurch man ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie herbeiführte, durchsetzen kann. Zu Verfassungsänderungen gehört in Holland wie in manchen anderen parlamentarisch regierten Ländern eine Zweidrittelmehrheit. Die regierende Linke hat zwar 55 Sitze in der zweiten Kammer, aber die christliche Koalition verfügt über 45 Sitze und kündigt bereits — wenn auch in etwas verfeilter Form — an, daß sie jede Wahlreform vereiteln wird. Dann hat das neue Kabinett, wenn es wirklich zeitgemäße liberale Reformen durchsetzen will, mit dem Widerstand der Ersten Kammer zu rechnen, in der die Reaktion eine Zweidrittelmehrheit besitzt. Schon jubelt die liberale und konservative Presse Hollands, die zukünftige Regierung mag ausschauen wie sie will, sie ist ein totgeborenes Kind.

Aber Prophezeiungen, so viel Wahrscheinlichkeit sie auch haben, sind oft trügerisch. Während man noch eifrig aus allen möglichen Gründen nachzuweisen suchte, daß die Krone sich nicht mit der Sozialdemokratie in irgend welche Verhandlungen einlassen könnte, kam die überraschende Kunde, der sozialdemokratische Parteiführer und Abgeordnete Dr. Troelstra sei zur Königin Wilhelmine nach Schloß Het Loo berufen worden, um dort mit dem Staatsoberhaupt über die politische Lage zu beraten, wie sie sich nach dem Ausfall der jüngsten allgemeinen Parlamentswahlen gestaltet hat. Dieser Schritt der verfassungstreuen Königin überraschte um so mehr, da man weiß, daß die Königin Wilhelmine nicht sonderlich von der Sozialdemokratie entzückt ist, eine Abneigung, die sie von ihrem Vater, dem letzten Oranier Wilhelm III., geerbt hat. Dr. Troelstra, der nach seiner Doppelwahl in Amsterdam und Lewarden zur Erholung im Harz weilte, folgte unverzüglich dem Rufe. Schon darauf mochte der scheidende Ministerpräsident Dr. Theodor Heemskerk nicht gerechnet haben, als er allem Anschein nach bei Ueberreichung des Entlassungsgelds des Kabinetts der Königin anriet, doch auch den Führer der Partei, die bei den Wahlen den Hauptstief davon getragen hatte, anzuhören. Aber noch mehr tat dieser Sozialistenführer, den die reaktionäre Presse Hollands nur noch wegwerfend als „Hofgänger“ bezeichnet, er ließ durchblicken, daß die Sozialdemokratie gar nicht absetts stehen will und ein liberal-sozialistisches Koali-

tionsministerium durchaus nicht zu den Unmöglichkeiten gehöre.

So hat denn die Königin Wilhelmine am 11. Juli den demokratisch-liberalen Deputierten Dr. Voos mit der Bildung des Kabinetts betrauen können, das sich aus der gesamten Linken der Kammer zusammensetzen soll. Liberale und Sozialisten haben in Holland eine Reihe gemeinsamer Ziele: Schaffung einer Arbeiterschutzesgesetzgebung, Hebung der allgemeinen Volksbildung, Ausbau des Stimmrechtssystems, Freihandel, gerechtere Steuerpolitik. Warum sollten sie nicht vorerst zusammenwirken können?

### Politische Rundschau.

Deutschland.

**Kathenow, 14. Juli.** Heute abend um 9,07 Uhr traf mit dem Sitzzuge von Berlin kommend, Prinz Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, mit Gemahlin auf dem Fürstenbahnhof ein. In seiner Begleitung befanden sich der persönliche Adjutant Freiherr von Lichtenstern sowie die Hofdame der Prinzessin, Freiin von Lichtenstern. Ein offizieller Empfang fand wünschgemäß nicht statt. Das junge Paar fuhr sofort, von den Einwohnern stürmisch begrüßt, durch die festlich ausgeschmückten Straßen nach seinem Heim.

Frankreich.

**Paris, 14. Juli.** Die gemäßigten und konservativen Blätter legen der Wahl Lépine, der im Bezirk Montbrison mit 200 Stimmen Mehrheit gegen den sozialistischen Gegenkandidaten Robert zum Deputierten gewählt wurde, insofern eine gewisse Bedeutung bei, als Lépine entschieden für die dreijährige Dienstzeit eintritt, die von seinem Mitbewerber bekämpft worden war.

**Paris, 14. Juli.** Im Militärgewandnis des Forts St. Nicolas bei Marseille meuterten die Häftlinge. Sie verbarricaderten sich im Gefängnis, sangen revolutionäre Lieder und suchten auszubrechen. Die Militärbehörden trafen Sicherheitsvorkehrungen. Sie hießen, die Meuterer durch Hunger zur Uebergabe zu zwingen.

**Paris, 14. Juli.** Der Senator und ehemalige Marineminister Pelletan hielt in Bar-sur-Seine eine Rede, in der er sich über den in der radikalen Partei herrschenden Mangel an Disziplin bitter beklagte. Bezüglich des

er sie wohl überragte an Wuchs? Sie maßten lachend ihre beiden Gestalten. Doch — um einen halben Kopf war er höher gewachsen, als Editha.

„Du bist ein langer Schlingel geworden, Regi,“ sagte Frau Christa schmeicheleisch stolz, „aber Du wirst noch wachsen.“  
Reginald rief lachend: „Will ich auch, wir Steenhuisens sind alle lange Leute, aber Du bist nun aus der Art geschlagen, Christa, ganz befähigt bist Du geworden. Ich will Dich „Mutter Christel“ nennen, wie Deine Kinder es tun.“  
Es freute Frau Christa, daß Editha und Erita sich nicht wie sonst nach dem Abendbrot in ihre Zimmer zurückzogen. Wenn es nach ihrem Sinne gegangen wäre, so hätten die beiden viel mehr Geselligkeit haben müssen. Um elf Uhr ging der Freiherr zur Ruhe — dann wurden im Leezimmer die Lampen gelöscht. Bei'n letzten schnarrenden Glöckchen der alten englischen Uhr erhoben sich alle von ihren Sitzen und sagten einander „Gute Nacht“. Reginald war es recht — er hatte eine lange Eisenbahn- und Schlittenfahrt hinter sich — und ahnte nicht, daß seine Anwesenheit jemand anderen den Schlaf verdrückte.

Das war doch ein anderes Leben hier, als das, welches er in der Garnison kannte. Fremde saßen auf dem väterlichen Gut, er hatte kein Heim mehr. Er wollte bei der Waffe bleiben, ein Ohm würde für die Zulage auskommen.

„Wir Steenhuisens sind arme Teufel,“ hatte Regis Vater stets gelagt und einen gewissen Stolz in seine betonte Armut gelegt. Regi fand, daß Mittellosigkeit ein übles Ding ist, wenn man sich viel darum grämt.

Nach dem Abendessen trat Regi an Editha heran. Er hatte sie sich weit älter und häßlicher vorgestellt, und war nun angenehm überrascht.

Editha war es, als ob das alte Leezimmer auf Heidegg mit seinen schweren, steifen Möbeln, in dem man am Abend immer saß, freundlich verwandelt sei. Und doch sah sie nur den schmalen Blondkopf Regis, seine halb lachenden, halb träumenden Augen, den noch knabenhaften Mund des Zwanzigjährigen unter einem kleinen, dunkelblonden Schnurrbartchen, die Schlantheit seiner Glieder, die so unendlich viel Rastiges hatten. Ob

er sie wohl überragte an Wuchs? Sie maßten lachend ihre beiden Gestalten. Doch — um einen halben Kopf war er höher gewachsen, als Editha.

„Du bist ein langer Schlingel geworden, Regi,“ sagte Frau Christa schmeicheleisch stolz, „aber Du wirst noch wachsen.“

Reginald rief lachend: „Will ich auch, wir Steenhuisens sind alle lange Leute, aber Du bist nun aus der Art geschlagen, Christa, ganz befähigt bist Du geworden. Ich will Dich „Mutter Christel“ nennen, wie Deine Kinder es tun.“

Es freute Frau Christa, daß Editha und Erita sich nicht wie sonst nach dem Abendbrot in ihre Zimmer zurückzogen. Wenn es nach ihrem Sinne gegangen wäre, so hätten die beiden viel mehr Geselligkeit haben müssen.

Um elf Uhr ging der Freiherr zur Ruhe — dann wurden im Leezimmer die Lampen gelöscht. Bei'n letzten schnarrenden Glöckchen der alten englischen Uhr erhoben sich alle von ihren Sitzen und sagten einander „Gute Nacht“. Reginald war es recht — er hatte eine lange Eisenbahn- und Schlittenfahrt hinter sich — und ahnte nicht, daß seine Anwesenheit jemand anderen den Schlaf verdrückte.

Auf Edithas Betrand saß, fröhlich in ein Kleid gehüllt, Erita und blickte mit einer Art ehrfurchtsvoller Bewunderung auf die Schwester, welche mit halbaufgelöstem Haar in den Kissen lag und in der matten Beleuchtung einer Nachtlampe fast hübsch, jedenfalls um Jahre verjüngt, ausah.

„Tante Lisbeth behauptete immer, daß es keine Liebe auf den ersten Blick gibt,“ meinte Erita philosophisch.

„Tante Lisbeth ist eine alte Jungfer, die nur an ihr Magenleiden denkt und für nichts anderes Interesse hat,“ antwortete Editha. „Es gibt eine Liebe auf den ersten Blick, und er muß es fühlen, wie es in mir aus-

Dreijahresgefecht erklärte Belletan, daß dasselbe die Armee nicht stärken, sondern geradezu schwächen würde.

**Paris, 14. Juli.** Nach der von den Sozialisten und Syndikalisten gestern in Pre-St. Gervais abgehaltenen Protokollsammlung gegen das Dreijahresgefecht zogen abends die Antimilitaristen unter den Rufen: Nieder mit der Armee! Nieder mit den drei Jahren! durch die Straßen der Vorstädte von Belleville und Le Menil Montant und zerrissen die anfänglich des Nationalfestes aufgezogenen Tricolorfahnen und Lampons. Nur sieben der Demonstranten konnten verhaftet werden.

**Paris, 14. Juli.** In Brévi kam es bei dem geistigen Militärzappenschreit zu argen Ausschreitungen. Die Sozialisten stießen Rufe gegen die Armee aus und beschimpften und mißhandelten die Gendarmen und die Schutzleute. Erst als der Major der Kolonial-Infanterie Befehl gegeben hatte, das Bajonett aufzupflanzen, trat Ruhe ein. Zwölf Antimilitaristen wurden verhaftet.

**Nancy, 14. Juli.** In der vergangenen Nacht um 12,30 Uhr kam es nach einem Streit in einem Café am Stanislausplatz, an dem französische Gäste und Deutsche aus Elsaß-Lothringen beteiligt waren, zwischen dem Studenten Marcel Callot und dem 26 Jahre alten Eisenhändler Karl Conrad aus Hayingen zu einer Schlägerei. Callot, der der Angreifer zu sein scheint und betrunken war, wurde verhaftet. Callot und Conrad wurden verwundet, jedoch nicht schwer. Die Untersuchung ist eingeleitet.

#### Vereinigte Staaten.

**Washington, 14. Juli.** Die endgültige Form der Vorschläge des Staatssekretärs Bryan zur Erhaltung des Weltfriedens ist veröffentlicht worden. Bryan schlägt vor, während der Unterhandlung eines internationalen Streitfalles die militärischen und maritimen Rüstungen auf dem Status quo zu erhalten, außer wenn einer der beiden in Verhandlung stehenden Staaten von dritter Seite bedroht werde.

#### Mexico.

**Newport, 14. Juli.** Ein Telegramm aus der Stadt Mexico belagt, daß eine Verschwörung zur Ermordung Huertas, Blanquets und des Kriegsministers Felix Diaz entdeckt worden sei. Ein Deputierter und zehn andere Personen wurden verhaftet, die geplant hatten, Bomben auf die Straße zu werfen, während Huerta, Blanquet und Felix Diaz sie entlang fahren würden. Die Verschwörer sollen Anhänger Zapatas sein.

### Vom Balkan.

**Konstantinopel, 13. Juli.** Die Türkei hat neuen Mut bekommen und läßt ihre Truppen marschieren. Eine für Bulgarien irgendwie bedrohliche Wendung läßt sich daraus zurzeit noch nicht ableiten. Wenn auch in türkischen Blättern für eine Zurückeroberung Adrianopels Stimmung gemacht worden ist, so hat die offizielle Türkei doch stets betont, daß sie nichts verlange als eine schleunige Räumung des Gebietes, das nach dem Londoner Präliminarfrieden der Türkei zustehe, d. h. also des Gebietes östlich der neuen türkisch-bulgarischen Grenzlinie Enos-Midia. Die Bulgaren hatten noch schwache Besatzungskorps an der Thakatschaklinie, haben sie aber, wie gemeldet, bereits zurückgezogen. Das türkische Heer rückt also ungehindert vor, um die Grenzlinie Enos-Midia zu besetzen. Diese wird als das Ziel des Vormarsches angegeben, und man muß zunächst abwarten, ob sich weiteres daraus entwickelt. Während die Türkei sich gegen Bulgarien in gewissem Sinne auf Kriegsfuß stellt, bezieht es sich, mit Griechenland und Serbien auf Grund des Londoner Präliminarfriedens ins Reine zu kommen. Die gegen Bulgarien gerichtete Haltung der Türkei wird dadurch noch schärfer ins Licht gerückt.

**Sofia, 14. Juli.** Die gestrige Sobranjessitzung wurde unterbrochen, da die Minister und die Führer der Opposition ins Palais zum Kronrat berufen wurden.

Der bulgarische Gesandte und das Personal der Gesandtschaft haben heute Bukarest im Sonderzug verlassen und sich über Giurgewo nach Ruffischuk begeben. Der Kriegszustand zwischen Rumänien und Bulgarien ist damit endgültig eröffnet.

**Sofia, 14. Juli.** Rumänische Kavallerie hat nachsieht. Ich könnte sogar Christa um seinetwillen verzeihen, daß sie uns Papa genommen und Haus Heidegg zur großen Kinderstube gemacht hat."

Die Schwestern hatten sich nie dazu verstanden, ihre Stiefmutter anders als Christa anzureden. Diese selber hatte den Vorschlag gemacht.

„Er wird mich lieben,“ sprach Editha siegesgewiß. Editha stimmte natürlich bei — aber die Aussicht, Reginald Steenhufens Schwägerin zu werden, hinderte sie nicht, eine Viertelstunde später fest zu schlafen. Editha dagegen lag die halbe Nacht hindurch wach. Noch nie zuvor hatte ein Mann solch tiefen Eindrud auf sie gemacht, wie dieser schlaffe, inebenhafte Einjährige.

Reginald freute sich darauf, in seiner kurzen Urlaubszeit mit seinen jungen Nefen gründlich umherzutollen, Haus Heidegg ein bißchen mehr, als die Kinder es ohnehin taten, „auf den Kopf zu stellen“. Er dachte nicht daran, der Stieftochter seiner Schwester den Hof zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

dem B. I. außer Silistria auch Dobritsch, Baltisch und die benachbarten Ortschaften besetzt.

Der bulgarischen Regierung kamen Nachrichten zu, wonach die rumänischen Truppen bereits über Dobritsch vorrückten.

**Sofia, 14. Juli.** Die Agence Bulgare erklärt, daß nicht die bulgarischen Truppen gegen die griechische Bevölkerung sich Ausschreitungen hätten zuschulden kommen lassen, sondern daß vielmehr serbische und griechische Truppen die bulgarische Bevölkerung in den von ihnen besetzten Landesteilen nicht nur auf religiösem Gebiete drangaliert, sondern auch mißhandelt, gefangen genommen und weggeschleppt hätten. Ueber 200 bulgarische Familien aus Riltsch seien in bejammernswertem Zustande in Sofia angekommen. Tausende von Flüchtlingen aus den Bezirken Doiran, Strumitza und Nischtj erzählten entsetzliche Dinge von der Aufführung der serbischen und griechischen Truppen. Die bulgarische Regierung stimme einer internationalen Untersuchung dieser Ausschreitungen zu.

**Salonik, 14. Juli.** (Meldung des Wiener A. K. Tel.-Korr.-B.) Bei der Plünderung und Brandlegung durch die Bulgaren in der Stadt Serres wurde auch das Haus des österreichisch-ungarischen Konsuls geplündert und verbrannt, ohne daß die Fahne respektiert wurde. Das italienische Konsulat wurde geplündert. Mit Ausnahme der Kaserne, des Regierungsgebäudes und des Telegraphenamtes wurden die meisten öffentlichen Gebäude eingeeißert.

**Belgrad, 14. Juli.** Die Meldung, daß Serbien alle Friedensunterhandlungen zurückgewiesen habe, ist, wie das Serbische Krebsbureau meldet, völlig unrichtig. Serbien hat erklärt, daß es bereit sei, von Bulgarien abgesandte Bevollmächtigte zu erwarten, mit denen die Verhandlungen wegen der Friedenspräliminarien gepflegen werden können. Nach Unterzeichnung dieser Präliminarien sei Serbien sofort bereit, die Feindseligkeiten einzustellen.

**Mailand, 14. Juli.** Der rumänische Berichterstatter der Perseveranza will aus bester Quelle erfahren haben, daß Italien im Einvernehmen mit Oesterreich-Ungarn bei der rumänischen Regierung Schritte unternehmen werde, um Rumänien militärisches Vorgehen in Bulgarien zum Stillstande zu bringen.

**Wien, 14. Juli.** Der österreichisch-ungarische Konsul wurde nach dem L.-M. bei den Plünderungen in Serres gefangen genommen und erst nach acht Stunden gegen Zahlung von 12 000 Kronen samt seinen Angehörigen freigelassen.

### Aus dem Großherzogtum.

\* **Odenburg.** Die Wahlfahrt und Heimatpflege auf dem Lande war, wie man sich erinnern wird, Gegenstand eines Vortrages des bekannten Vorkämpfers auf diesem Gebiete, Prof. Sohneyr (Berlin). Die Landwirtschaftskammer hat in der Folge die Angelegenheit weiter bearbeitet und wird voraussichtlich in ihre weitere Schritte tun. Ein Ausschuß wird wahrscheinlich die Sache in die Hand nehmen.

\* **Odenburg, 14. Juli.** (Raubanfall?) Nicht weit von der Vertlichkeit, in welcher der Eisenbahnrottenarbeiter Halle den Techniker Barkemeyer aus dem Hinterhalt durch einen Schuß verletzete, wurde Sonntagabend ein von Odenburg nach Bremen fahrender Motorradfahrer angefallen. Ein Stroß prang aus dem Gebüsch und warf ihm einen schweren Feldstein an den Kopf. Nachdem der Verletzte wieder zu sich gekommen war, schleppte er sich nach der Station Hude, wofür ein Arzt ihn verband. Da er den Täter genau gesehen hat, wird auch dieser Ueberfall wohl seine Sühne finden. — Mehrere Mitglieder des Odenburger Schwimmvereins durchquerten am Sonntagnachmittag den 3100 Meter langen Zwischenahner See. Erster wurde Paul Meyer (1 Stunde 1 Min. 50 Sek.), zweiter Paul Hallertede (1 Stunde 15 Min. 14 Sek.), dritter Franz Setze-Gilers (1 Stunde 18 Min. 30,8 Sek.) und vierter Wilhelm Harms (1 Stunde 22 Min. 45,4 Sek.). Sämtliche Schwimmer kamen in guter Verfassung am Ziele an. — Als Kriminalschußmann hat sich am 7. Juni der hier im Gefängnis befindliche aus Neustadt-Gödens gebürtige Scherenstichler Erhard Janßen in Wilhelmshaven ausgegeben. Er nahm in dieser „Eigenschaft“ einem Manne seine Uhr und zehn Mark ab; die Uhr versetzte er. Der wegen Kuppelei und Erpressung Verurteilte wird nun noch eine ganz exemplarische Strafe dazu bekommen.

\* **Odenburger Beamten-Verein.** Eine ordentliche Mitgliederversammlung des obigen Vereins findet am Freitag dem 18. Juli abends 9 Uhr in der Union statt. Die Tagesordnung hierfür ist wie folgt festgesetzt: 1. Berichterstattung über das abgelaufene Geschäftsjahr; 2. Feststellung der Rechnung für 1912-13 und Entlastung des Vorstandes; 3. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung; 4. Neuwahlen zum Vorstände; 5. Wahl von 3 Rechnungsprüfern für 1913-14. 6. Bepflegung der Stellungnahme der odenburgischen Beamten in der Frage des Beamtenrechts.

\* **Rastede.** Ein Unfall stieß dem Landmann Ahlers im nahen Bemendorf zu. Er verletzte sich mit einer Hute. Die Wunde wurde bald bössartig und es trat Blutvergiftung hinzu. Ahlers liegt jetzt schwer darnieder.

### Aus den Nachbargebieten.

\* **Wilhelmshaven, 15. Juli.** Die Hebefahrzeuge Oberelbe und Offse haben mit dem Brack S. 178 die Schleuse der 3. Einfahrt bisher noch nicht verlassen. Die Aufnahme in das Dock IV der Kaiserlichen Werft wird wohl noch einige Tage auf sich warten lassen. Das Brack ist so hoch gebunden als möglich und stößt mit der Kommandobrücke an das Heck des Hebefahrzeuges. Esragt aber noch zu tief ins Wasser hinein, um weiter transportiert werden zu können. Es soll nun die Kommandobrücke von dem Brack abgetrennt und dann dieses wefter hochgehoben werden. Man vermutet, daß sich noch zahlreiche Leichen in dem Brack befinden und hat daher 24 Särge auf der Kaiserlichen Werft bereit gestellt. Von den mit dem Boot Untergegangenen 69 Personen sind bisher 22 Leichen geborgen worden, so daß noch 47 fehlen.

\* **Ostriesland.** Die Wichtigkeit der Saatgutartenennung wird durch eine Neueinrichtung, die der Landwirtschaftliche Hauptverein für Ostriesland eingeführt hat, perinbildlich. Demnach können künftig im Frühjahr und Herbst nur solche Saatgutproben mit Preisen ausgezeichnet werden, bei denen eine Beachtung der Saaten auf dem Felde und eine Anerkennung der Saaten stattgefunden hat. Der Anmeldestermin ist bis zum 20. Juli verlängert.

(Wittmund.) Der hiesige Kaufmann Adolf Pecten verpachtete seinen zu Stededorf belegenen Platz zur Größe von 42 Hektar 17 Ar für eine jährliche Pacht von 5200 M. inkl. Laften und Abgaben an Landwirt Wille Hellmann, Westerholt, auf 6 Jahre. — Rentier Johs. Gäherts hier verkaufte sein an der Kirchstraße belegenes Haus für 10 000 M. an den Marktbezieher Fr. Klügling. — Die Feldmarksjagd Moorweg zur Größe von reichlich 650 Hektar wurde an Landwirt Willms in Neulshoo und Gastwirt Schulz, Regenmeerten für 1 M. pro Hektar verpachtet.

\* **Murich.** Von den in der Feuerversicherung der Städte und Flecken versicherten Gebäudeeigentümern wird für das Jahr 1913 eins vom Tausend, von den in der Feuerversicherung des platten Landes versicherten Gebäudeeigentümern zwei vom Tausend der Versicherungssumme erhoben werden.

\* **Deer, 14. Juli.** (Ostfriesisches Vieh für Südafrika.) Vom Viehhändler Louis Roseboom hier ging am Sonnabend eine Sendung von 3 Stieren und 8 Kindern, erstklassige Tiere, über Rotterdam nach Kapstadt (Südafrika) ab. Die Sendung bedeutet wohl den ersten Versuch, ostfriesisches Vieh zur Zucht nach Südafrika einzuführen. Es ist zu erwarten, daß der ersten Versuchsendung bald weitere folgen werden.

### Neueste Nachrichten.

**Emden, 15. Juli.** Der Flieger Levasseur, der gestern früh in Amsterdum zu einem Flug nach Hamburg aufgestiegen war, ist hier auf dem Binnenhafen kurz nach 7 Uhr abends glatt gelandet. Bei Harlingen am Zundersee mußte er wegen Benzinmangels und später noch einmal wegen eines Defekts an der Maschine, den er aber selbst beheben konnte, niedergehen.

**Berlin, 15. Juli.** Die Reichspostverwaltung ist, um größere Erleichterungen im Fernsprechverkehr zu schaffen, damit beschäftigt, ein neues System in der Kabelung auszuprobieren. Es handelt sich um unterirdische Kabel, in denen je 50 Leitungen verbunden sind.

**Dresden, 15. Juli.** Gestern nachmittag führte ein Teil der im Bau begriffenen Luftschiffhalle ein. Es ist als ein wahres Wunder anzusehen, daß von den etwa hundert Arbeitern nur ein einziger Querschwunden erlitten hat, die keine große Bedeutung haben.

**Leipzig, 15. Juli.** Der Prinz von Wales, der gestern mittag hier eingetroffen ist, reist heute vormittag nach Berlin.

**München, 15. Juli.** Die Gattin des Kunstmalers Thöny verunglückte beim Hantieren mit einem Spirituslecher tödlich.

**Herzfeld, 15. Juli.** Hier erkrankten 40 Einwohner unter Vergiftungserscheinungen nach dem Genuß von Kochkäse, den eine Bäuerin verkauft hatte.

**Stettin, 15. Juli.** Die russische Fliegerin Galanschtsikow, die gestern abend auf dem Kolberger Flugplatz einen Schiffsflug mit einem Passagier unternahm, flüchtete aus zehn Meter Höhe ab. Der Apparat wurde zertrümmert. Die beiden Insassen blieben unversehrt.

**Balestrand, 14. Juli.** Der Kaiser begab sich am Montagvormittag mit den Herren des Gefolges auf dem Gleisner zum Frithjof-Denmal. Nachmittags blieb der Kaiser an Bord der Hohenzollern. Das Wetter ist schön.

**Balestrand, 14. Juli.** Der verunglückte deutsche Matrose Witte ist gestern abend 7 Uhr gefunden worden. Er hatte das Genick gebrochen.

**Budapest, 15. Juli.** König Peter von Serbien soll an seinem alten organischen Leiden schwer erkrankt sein. Der Thronfolger wurde aus dem Hauptquartier in Uesköb dringend zurückgerufen.

**Udun, 14. Juli.** In einer Grube hat eine Kohlenstaubexplosion stattgefunden. Das Unglück ist auf schlammende Wetter zurückzuführen. Elf Bergleute wurden getötet.

**Rom, 15. Juli.** Der umfangreiche See von Casertano ist plötzlich verschwunden; ein Krater von vier Metern Umfang hat ihn verschluckt. Mit fürchterlichem

Gurgeln verschwand das letzte Wasser. Feuer stieg aus dem Schlunde auf. Ueber das ganze Seengebiet waren Zehntausende von Fischleichen zerstreut.

**Konstantinopel, 14. Juli.** Die Türken haben Rodosto und Tschorlu besetzt. Die Bulgaren zogen sich zurück.

**Bukarest, 14. Juli.** Nach einer Mitteilung des Kriegsministeriums über die bisherigen Operationen der Armee wurde am 10. Juli Silistria ohne Widerstand besetzt. Am folgenden Tage begannen die Operationen mit dem Ueberschreiten der Donau unter Besetzung der Grenzposten, wobei die bulgarischen Posten gefangen genommen wurden. Am 12. Juli abends dehnte sich die Front von Vetrana an der Donau bis Baltisch aus. Am 13. Juli ging die Kavallerie vor, ohne Widerstand zu finden. In allen besetzten Orten ist militärisch Verwaltung eingeführt.

**Athen, 14. Juli.** Die Griechen haben bei der Eroberung von Kawalla vier Belagerungsgeschütze und 5000 Gewehre erbeutet. Zwei Torpedobootsartilleriebombardierten Eleuthera, sprengten ein Munitionsdépôt in die Luft und brachten die bulgarische Artillerie zum Schweigen.

**Sofia, 14. Juli.** (Agence Bulgare.) Der Bürgermeister von Drama berichtet, daß die griechischen Truppen Pravitich besetzten und die ganze bulgarische und muslimanische Bevölkerung niedermetzelten. Diejenigen, die sich retten konnten, langten in Drama an und schlugen dann den Weg nach Adrianopel und Philippopol ein. Etwa 50 000 Flüchtlinge ziehen auf den Straßen daher ohne Nahrung und ohne jede Habe.

**Belgrad, 14. Juli.** Das Presbureau meldet: Der gestrige Tag ist mit Ausnahme eines kleinen Schammüßels bei Jagetich, das aber bald durch das Eingreifen serbischer Artillerie zum Stillstand gebracht wurde, ohne Kämpfe verlaufen.

**Saloniki, 14. Juli.** Der österreichisch-ungarische und der italienische Generalkonsul haben sich nach Seres begeben, um wegen der Mißachtung der Flaggen Oesterreich-Ungarns und Italiens durch die Bulgaren und wegen der schweren, den Konsulatsvertretern der beiden Staaten zugefügten Beleidigungen und Schäden Erhebungen anzustellen.

**Santon, 14. Juli.** Bei Riutiang ist eine Schlacht zwischen nordchinesischen Truppen und den Truppen von Kiangsi im Gange. Die Nordarmee rüstet sich zur Belagerung der Stadt.

**Wilhelmschaven, 15. Juli.** Die Schiffe der Hochseeflotte haben zum Antritt ihrer Sommerreise den Hafen verlassen.

**Emden, 15. Juli.** An dem Hydrograph des Fliegers Levasseur ist eine Reparatur erforderlich, die ein Aussetzen in den nächsten Tagen nicht zuläßt.

**Hamburg, 15. Juli.** Nach Blättermeldungen sind auch die Angestellten der Werft von Blohm & Voß

in den Ausstand getreten; es streifen jetzt sämtliche Arbeiter der hamburgischen Seeschiffswerften.

**Sofia, 15. Juli.** Die Ag. Bulg. meldet, daß entsprechend dem zwischen den Türken und Bulgaren getroffenen Abkommen gestern die Räumung des Gebiets jenseits der Linie Enos-Midia seitens der bulgarischen Truppen und die Besetzung mit türkischen Truppen begonnen hat.

**Bukarest, 15. Juli.** Das ganze Gebiet zwischen der alten Grenze und der Linie Lutracan und Baltisch befindet sich jetzt in der Gewalt der rumänischen Truppen, die keinerlei Verluste zu verzeichnen haben.

### Handelsteil.

**Jever, 15. Juli.** Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 146 Stück Hornvieh, 7 Schafe und 150 Schweine. Auswärtige Händler waren ziemlich gut vertreten. Der Umsatz mit Hornvieh war aber trotzdem bei weitem nicht lebhaft genug und die von den auswärtigen Händlern angelegten Preise können den Verkäufern nicht genügen. — Der Schafhandel war ohne Bedeutung. — Auf dem Schweinemarkt waren die Preise etwas niedriger als bisher. Man bezahlte für 4 Wochen alte Ferkel 15 bis 17 Mark. Nach auswärts wurden 95 Stück Hornvieh und einige Waggon Schweine verladen. Nächsten Dienstag Viehmarkt.

### Amtl. Anzeigen.

Verwaltungsgericht.

Jever, 11. Juli 1913.

Das Verwaltungsgericht für die Stadt Jever hält vom 21. Juli bis 1. Sept. d. J. Ferien. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen sind die Ferien ohne Einfluß.

Urban.

### Hometudelsache.

**Clevers.** Bei Gastwirt Jacobs hieselbst ist ein zirka 2 Jahre altes schwarzbuntes Kind in den Schiffsstall gebracht. Der Eigentümer wolle dasselbe baldigst gegen Erstattung der Kosten abholen.

A. W. Janssen, G.-B.

### Kirchensache.

In das Diftellähnen auf den Ländereien der hies. Kirchen- und Brediger-Besoldungsstelle wird ernannt. Säumige werden gebüßt.

Jever, 1913 Juli 14.

Der Kirchenrat.

### Bermisste Anzeigen.

Herr Landmann Rienet Rienets zu Uccum läßt

Freitag den 18. Juli d. J. nachm. 4 Uhr

auf den von ihm gepachteten Pfarrländereien bei Fedderwarden öffentlich auf Zahlungsfrist versteigern:

**4 Matt Altlands-mehde in Hoken.**

Käufer werden eingeladen und gebeten, sich bei Gastwirt Schröder in Fedderwarden zu versammeln.

Sillenstede, 15. Juli 1913.

Heinr. Hansen, Georg Albers, amtl. Aukt.

Albert Martens Erben lassen

Donnerstag den 17. Juli d. J. nachmittags 4 Uhr

auf dem Pastoreiland bei der früheren Baumhühle

**4 Matt Hafer, 5 Matt Ufergras,**

bei Abteilungen — gelegentlich der Vergantung des Herrn Olig Buscher — auf Zahlungsfrist öffentlich verkaufen.

Sillenstede, 14. Juli 1913.

Georg Albers, Heinr. Hansen, amtl. Aukt.

### Verkauf einer Landstelle und von Südländ.

Barcl. Frau Witwe Wessels will ihre in Doppel belegene

**Landstelle mit 19,445 Hektar (zirka 43 Jüd) Grün- und Ackerländereien**

zum Antritt diesen Herbst bezw. Mai 1914 öffentlich meistbietend verkaufen. Die Besetzung kommt sowohl im ganzen als auch in folgenden und allen sonst gewünschten Abteilungen zum Aufsch:

1. **Marstrand in Zwischen-deichens** groß 3,2311 Hektar (zirka 7 Jüd),
2. **Grünland in Wiechbüsch**, groß 2,6997 Hektar (zirka 6 Jüd), eventuell in 2 Abteilungen,
3. **Moortand in Zethausenmoor**, groß 42,02 Ar (zirka 1 Jüd) und 1,1206 Hektar (2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jüd),
4. **Niebekamp**, groß 93,25 Ar (zirka 2 Jüd), zu Bauplätzen geeignet,
5. **Die Gebäude mit rund 11 Hektar** (zirka 24<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jüd) unmittelbar beim Hause belegene Ländereien.

Die Besetzung liegt unmittelbar an der Stadtgrenze, die Ländereien sind guter Bonität.

Ein großer Teil des Kaufpreises kann beim Käufer stehen bleiben.

**Dritter und letzter öffentlicher Termin zum Verkauf ist angesetzt auf**

**Dienstag den 22. Juli nachm. 4 Uhr**

in Jochens Gasthause zum neuen Hause.

In diesem Termin wird der Zuschlag voraussichtlich sofort erteilt. Auskunft kostenfrei.

Kaufliebhaber lade freundl. ein.

**Sylblicher, Aukt.**

300 Pfund **Turnips-Rübsamen,**

lange Rüben, diesjähr. Ernte, zu verkaufen. Joh. Jürgens.

Lebensborn bei Heilmühle.

**Gelegenheitskauf.**

Im Auftrage habe ich ein Citro-Mitton-Serrenrad äußerst billig abzugeben.

Jever. J. F. Kleinfelder.

Der Maschinenbauer A. Becker zu Jever beschäftigt seine am

Ostfriesenweg belegene

**Besitzung,**

bestehend aus einem in besten Zustande befindlichen, zu zwei kompletten Wohnungen ein gerichtetem Wohnhause mit Stall, einem ertragreichen Obst- und Gemüsegarten zur Größe von 53 Ar sowie einem Ganun besten Weidlands, zum Antritt am 1. Mai d. J. durch mich unter der Hand zu verkaufen.

Die Besetzung hat eine Gesamtgröße von 1 Hektar 88 Ar 49 Qm. Der Antritt ist besonders einem Händler oder Gemüsegärtner zu empfehlen.

Kaufliebhabern erteile ich gerne weitere Auskunft.

Jever. W. Albers.

Jever. Die zum Nachlasse der Witwe des Landwirts H. B. Beters gehörige, an der Schützenhofstraße belegene

**Besitzung**

zur Größe von 13 Ar 30 Qm. soll öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Antritt kann nach Verleben des Käufers erfolgen. Das im Jahre 1897/98 erbaute Haus ist bei der Feuerversicherung mit 9370 Mark versichert.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

**Freitag d. 18. Juli d. J. nachm. 4 Uhr**

im **Schützenhof Jever.**

Ein großer Teil des Kaufpreises kann dem Käufer verzinslich belassen bleiben. Die Besetzung eignet sich besonders für einen Privatmann.

Nähere Auskunft wird von den Töchtern der Erblasserin, welche das zum Verkauf gestellte Hausgrundstück bewohnen, sowie von dem Unterzeichneten gern unentgeltlich erteilt.

Barcl. Ad. Peters.

Habe Ferkel zu verkaufen. Clevers. Joh. Martens jr.

**Zu kaufen gesucht gutes Pferdchen**

frei Hof unserer Zentrale in Rüstingen.

Konsum- und Sparverein für Rüstingen u. Umg.

Gelucht auf sofort ein Anecht oder Tagelöhner. Gerh. Sieten. Neuengroden 133.

### Auktion.

Edwarder-Ritendeich. Der Landwirt Friedr. Rüdelschuch das

Sonnabend den 2. Aug. d. J. nachmitt. 1 Uhr anfgd.

in und bei seiner Behausung das öffentlich meistbietend mit geramer Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verganten, und zwar:

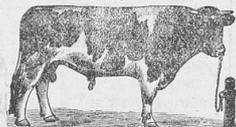


**10 Pferde:**

- 17jähr. braune Prämienstute Mariana mit Stutfüllen vom Edelbert, wieder belegt vom demselben,
- 12jähr. dunkelbr. Stute Amida mit Hengstfüllen vom Edelbert, wieder belegt vom Rebus,
- 9jähr. braune Stute, belegt vom Rebus,
- 3jähr. braune beste Stute, belegt vom Prämienhengst Roland,
- braunes bettes Hengstenter aus der Urta, vom Edelmann,
- braunes Stutenter, aus der Merianda, vom Edelbert,
- braunes Stutenter aus der Prämienstute Marina IV, vom Edelbert,
- 15jähr. schwarzer Wallach, bestes Arbeitspferd, sowie den aus

**60 Haupt**

bestehenden



**Rindviehbestand**

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Schweewarden-Biegen.

**O. F. Kuok.**

Gutge Frauen zum Johanniseerenpflüden. Jever. Karl Saat.

Herr Gastwirt Otto Dohrendorf zu Neuenkrug läßt

**Mittwoch**

**den 16. Juli d. J. nachm. 4 Uhr anfgd.**

auf seinen das an der Chaussee belegenen Ländereien

**4 Matten beste Altlandsmehde,**

trocken in Hoken,

bei Abteilungen, öffentl. meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Käufer wollen sich im Gasthause des Verkäufers versammeln.

Waddewarden. Gustav Albers.

**Gejucht**

zum 1. August ein zuverlässiger Anecht bei Pferden gegen hohen Lohn.

Rüsterfel. Fr. Meiners.

**Tüchtiges Mädchen**

zur selbständigen Führung eines Geschäftshausaltens in Jever zum 1. Nov. gesucht.

Angeb. unter R. G. an die Exp.

d. Blattes.

Unständighalber auf sofort ein

**Mädchen**

von 14 bis 16 Jahren. Kleiburg bei Jever. S. Hillerts.

Suche auf sofort oder 1. Aug. ein ordentliches

**Dienstmädchen**

von 17 bis 20 Jahren. Zu erfragen bei Schulte, Stadtwege.

Suche für meine Landwirtschaft auf sofort einen tüchtigen jungen Mann. Gehalt nach Uebereinkunft. Reinhold Weider.

Fr.-Aug.-Groden.

**Deutsche Straßenprofilkarte**

für Rad- und Autofahrer. Zu haben in der Buchh. G. R. Wettker & Söhne.

Wir ist ein schwarzbunter Bulle (Ohrmarken 27137) abhandeln getarnt. Auskunftgeber oder Wiederbringer erhält Belohnung. Jever. Hugo Weinstein.

**R**

**Leinen-Röcke, Blusen,**  
enorme Auswahl.  
Billige, feste Preise.  
**Bruns & Remmers.**

**Grösste Auswahl**  
in  
**Berufskleidung:**  
Malerjacken,  
Malerkittel,  
Metzgerjacken,  
Friseurjacken,  
Molkereijacken,  
Konditorjacken  
usw.  
**Julius Schwabe,**  
Jever.

**Das feinste Aroma**

erhalten die Säfte, wenn eingemacht mit

**Weinsteinsäure,**  
gar. rein, bleifree D. A.-Ware.

Es ist praktisch, nur halbe Arbeit, und die Säfte sind ausgiebiger. Rezept hierzu gratis.  
Ferner empfehle **Korken**, groß und klein, **Salzöl**, **Flaschenlack**, **Schwefelfäden**, **Weinestig**, **Kristall-Zucker**.

**Bergamentpapier**, sämmlerfrei, Pat. 20 Pfg.

**Kreuz-Drogerie.**

**Getrocknete Bananen Ia**  
1 Pfd. 40 Pfg., 4 Stück 10 Pfg.  
**J. S. Cassens.**

**Zucker zum Einmachen.**  
**Grober Kristallzucker Ia**  
Pfd. 25 S, 10 Pfd. 2,40 M,  
**feiner Kristallzucker**  
Pfd. 23 S, 10 Pfd. 2,20 M,  
**gemahlener Zucker**  
Pfd. 22 S, 10 Pfd. 2,10 M,  
**Brotzucker Ia**  
Pfd. 25 S, 10 Pfd. 2,40 M  
**Kaffee-Rösterei**  
**C. Ketelsdorf,**  
Neustraße.

**Sauerkohl** in schöner Qualität empfiehlt 3 Pfd. für 20 Pfg. Mühlenstr. J. F. Zanßen.

**Zu Autofahrten** empfehle meinen neuen Opelwagen. **J. Zanßen.** Wittmund. Telefon 222.

**Hotel zum schwarzen Adler.**  
Tierichau  
**große Spezialitätenvorstellungen.**  
**J. G. Gilers.**

**Ein interessanter, lehrreicher Vortrag**  
findet **Mittwoch** den 16. Juli im großen Saale des Erbgroßherzogs in Jever über das **Dampfkoch-System**  
**Original „Bade Duplex“**  
statt.  
Die verschiedenen Verwendbarkeiten des **Dampf-Eintochers**  
**Original „Bade Duplex“**  
zum **Frishalten von Obst, Gemüse, Fleisch usw., Dämpfen von Gemüse u. zur Fruchttaft-Bereitung** werden **praktisch** vorgeführt und sachlich erläutert, so daß sich jede Hausfrau sofort ein **abschließendes Urteil** über den hohen Wert dieses Systems bilden kann.  
Zugleich **Ausstellung sämtlicher**  
**Original „Bade Duplex“** Artikel.  
Um recht zahlreichen Besuch bittet  
**Th. v. Lengen.**  
**Eintritt frei! Beginn 5 Uhr nachmittags.**

Wir vergüten an Einlagen mit halbjähriger Kündigung  $\frac{1}{2}\%$  unter dem Diskont der Reichsbank, mindestens  $2\frac{1}{2}\%$ , höchstens  $4\%$ ,  
gegenwärtig  $4\%$   
mit vierteljährlicher Kündigung  $1\%$  unter dem Diskont der Reichsbank, mindestens  $2\frac{1}{2}\%$ , höchstens  $3\frac{1}{2}\%$ ,  
gegenwärtig  $3\frac{1}{2}\%$   
mit kurzer Kündigung und auf Scheck-Konto  $3\%$   
gegenwärtig  $3\%$   
Wir kaufen und verkaufen zum Tageskurs Wertpapiere, geben in beliebigen Beträgen Wechsel auf alle bedeutenden Plätze Nord-Amerikas ab und gewähren Darlehen zu mäßigen Zinsen.  
Zugleich empfehlen wir unser **feuerfestes Gewölbe** zur Aufbewahrung von Wertpapieren in offenen und Wertfächern in verschlossenen Depots.

**Jeverländische Bank.**  
Lüken, Mettder & Jimmen.

**Einhaus!**  
**Sande, bei Gebr. Carls,**  
**extra billiger Verkauf.**  
**Zum Teil für die Hälfte.**

**Etwas für Sie!**  
Lesen Sie bitte und machen Sie einen Versuch.  
  
**Eine neue Wahrheit!**

**Der größte Schlager für 1913**  
ist die Preiswürdigkeit meiner Eintochapparate und Eintochgläser. — Gläser für alle Systeme passend.  
Nur mit diesen Eintochapparaten und Eintochgläsern erzielen Sie die beste Frishhaltung!  
**Jever. Th. van Lengen.**

**Reifles und Kufeles Kindermehl**  
sowie kondensierte Milch stets frisch bei **Wilh. Gerdes.**

**Biehsalz,**  
Konfervierungsmittel für Heu, am Lager.  
**Jever. J. C. Kleß.**

„Haben Sie **offene Beine,**  
Krampfadergeschwüre, Hautentzündungen, dann bringt Ihnen Juder's „**Saluderma**“ rasch Erleichterung.“  
Verz. warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 Mt. (stärkste Form) bei **Carl Brethaupt, Drogerie.**  
Empfehle mein

**Atelier**  
für feine Damenschneiderei  
zur Anfertigung von Gesellschaftskleidern, Kostümen, Röden, Blusen usw.  
Ohne Anprobe ist die Einfindung eines Kleides erwünscht.  
**Frau Ch. Kirshfeld.**  
Wilhelmshaven, Kielesstr. 59.

**Tischler-Zwangs-Vereinigung für Stadt u. Amt Jever.**  
**Ausflug nach Bremen**  
Donnerstag den 17. Juli. Abfahrt von Jever morgens 5,54 Uhr. Bitte um rege Beteiligung.  
H. Ladditen, Obermeister.

**I. O. G. T.**  
**Loge Edo Wiemken Nr. 1458.**  
Sonntag den 20. Juli

**Wagenausflug nach Betel-Boekhorn,**  
woran auch Nichtmitglieder teilnehmen können. Fahrpreis pro Person 1 Mt.  
Abfahrt vormittags 10 Uhr vom Gasthof zum roten Löwen.  
Anmeldungen baldmöglichst erbeten.  
**Der Vorstand: G. Sinner.**

**Tierschau betr.**

Der Personenverkehr zum Festplatz erfolgt über den englischen Weg (neben dem Geschäftshause der Firma Anton Diken), der Auf- und Abtrieb des Viehes über den Dannhalmweg (neben dem Hause des Herrn Rentners Kramer).  
Schweine dürfen mittelst gewöhnlichen Fuhrwerks auf den Platz gefahren werden, im übrigen ist ein Wagenverkehr auf dem Festplatz und den genannten beiden Wegen nicht gestattet.  
Jever, 15. Juli 1913.  
**Die Bezirks-Tierschau-Kommission.**  
H. Jürgens, Vorsitzender.

Ich beabsichtige vom 16. bis 24. Juli zu verreisen. Herr Oberarzt Dr. Rudolf Scherenberg wird mich vertreten und vormittags von  $\frac{1}{2}$  10 bis 11 Uhr

**in meiner Wohnung**  
Sprechstunde halten. Zu anderer Zeit ist derselbe im Hause seines Vaters erreichbar.  
**Dr. Minssen.**

**Familien-Anzeigen.**  
**Geburtsanzeige.**  
Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen an  
**B. Behrends** und Frau geb. **Becker.**  
Jever, 14. Juli.

**Obesanzeigen.**  
Statt jeder besonderen Anzeige. In der Nacht vom 13. auf den 14. Juli entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Frau Marie Carlisch geb. Rieniets**  
im 77. Lebensjahre.  
Frau **Alma Carlisch geb. Pundt**, Oldenburg,  
Frau **Elisabeth Carlisch geb. von Mandell**, Heideberg,  
Landwirt **Julius Carlisch u. Frau Betty geb. Dinnen**, Schürfens bei Jever,  
Oberregierungsrat **Droft u. Frau Helene geb. Carlisch**, Oldenburg, und Entellinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 17. Juli nachm. 4 Uhr in Jever von der Kapelle des Sophienstifts aus statt.

Statt besonderer Mitteilung. Heute abend 11 $\frac{1}{2}$  Uhr erdete infolge eines Schlaganfalls das rastlos tätige Leben unserer lieben, treu sorgenden Mutter, Schwieger-Groß- u. Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,  
**der Witwe des früheren Landwirts D. S. Hillerns zu Neu-Strückhausen,**

**Gefina Maria geb. Peters,**  
in ihrem 85. Lebensjahre.  
Dies zeigen wir tief betrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme.  
Familie Hillerns.

Moorwarfen, Juli 12.  
Die Beerdigung findet statt Donnerstag den 17. d. M. nachm. 4 Uhr auf dem Friedhofe in Waddewarden. Abfahrt vom Sterbehause Moorwarfen 2 Uhr.

Statt besonderer Meldung. Heute morgen 3 Uhr entschlief sanft und ruhig im 71. Lebensjahre mein lieber Mann und unser guter Vater, Schwieger- und Großvater,  
**der Rentner**

**J. H. Haschenburger.**  
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Angehörigen.  
Hooftel, 14. Juli 1913.  
Beerdigung findet Donnerstag den 17. Juli nachmittags  $3\frac{1}{2}$  Uhr auf dem Friedhof in Batens statt.

**Danksgiving.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders und Schwagers sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.  
Familie Behr nebst Angehörigen.

Wer etwas für seine Gesundheit tun will, verwende einen geringen Teil seiner freien Zeit zur Durchsicht des heute der Stadtauslage beiliegenden Prospektes über Trinkkuren mit Lauchstädter Mineralbrunnen. Aus diesem Prospekt sind die Geschäfte in Jever ersichtlich, in denen der Lauchstädter Brunnen käuflich ist.

# Zeversches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserationsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever.

## Zeveländische Nachrichten.

№ 164

Mittwoch den 16. Juli 1913

123. Jahrgang.

### Zweites Blatt

### Aus dem Großherzogtum.

Jever, 15. Juli.

**\* Kaiserliches Postamt.** Amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen bestehen in Jever bei Kaufmann v. Lengen, Wasserfortstraße; Kaufmann und Gastwirt Onnen, Bahnhofstraße; Gastwirt Küpper, Schützenhof; Gastwirt Immoth, Siebetshaus.

**\*)** Der seit 1902 an der Spitze der 5. Remontekommission, Hannover, stehende **Oberstleutnant von Kleist**, der hier im Zevelande alljährlich die Remontemärkte abhielt und sehr beliebt war, ist zum Inspekteur des Militär-Veterinär-Wesens ernannt.

**Am Tierjagtag** wird sich im Saale des Hotels zum Schwarzen Adler eine Spezialitäten-Truppe niederlassen. Die Gesellschaft setzt sich aus besseren Kräften zusammen und wird ein abwechslungsreiches Programm zum Vortrag bringen. Den Besuch dieser Veranstaltung darf man daher gewiß empfehlen.

**Der Verwaltungsbericht der Berufsgenossenschaft Oldenburger Landwirte** zu Oldenburg für das Jahr 1912, der von dem Genossenschafts-Vorstand erstattet ist, erschien jetzt in Oldenburg bei Gerhard Stalling, was wir unseren Lesern hiermit kund tun.

**\*) Postpersonalien.** Berufen sind der Postsekretär Niggemann von Wilhelmshaven nach Essen (Ruhr), die Postassistenten G. Ahlers von Papenburg nach Meppen, Borries von Gdewest nach Rodenkirchen, Dröge von Oldenburg nach Tossens, Esders II von Stollhamm nach Jülich, Herrm von Burhave nach Wangerooz, van Lengen von Jever nach Norderne, Aug. Meyer von Antum nach Langeoog, Meyerdees von Werle nach Norderne, Carl Müller von Glandorf nach Norddeich, Peters von Bad Essen nach Raheide, Jan Pommer von Emden nach Norderne, Prunt von Rohme nach Otercappeln, Reimers von Vesum nach Cloppenburg, Rohls von Herzlake nach Sögel, Rotermund von Emden nach Ughendorf, Rühser von Ughendorf nach Vorkum, Hugo Schmidt von Oldenburg nach Norderne, Schwarting von Hohenkirchen nach Jaelünne, Schön von Carolinensiel nach Wingen, Scherff von Erfurt nach Carolinensiel, Stufenborg von Esenbrück nach Schirm und Windeler von Lohne nach Cloppenburg, Sielmann von Wehta nach Norderne, die Telegraphenassistenten Buchheim von Emden nach Norderne und Neemann von Emden nach Vorkum.

**\* Bade Duplex-Vortrag.** Wie wir hören, ist es der hiesigen Firma Th. van Lengen gelungen, für einen öffentlichen, ungenießbar lehrreichen Vortrag eine Wanderlehrerin zur Verfügung gestellt zu erhalten, und wir möchten nicht verfehlen, unsere geist. Leser schon heute darauf hinzuweisen. Der genaue Termin, sowie der Saal, wo die betr. Dame wichtige Erklärungen auf dem Gebiete der Frischhaltung und Fruchtstarkbereitung gibt, resp. die überraschenden Vorzüge des Systems Original Bade Duplex praktisch zeigt, wird durch Inserat bekannt gegeben. Es versäume daher keine praktische Hausfrau und vorzügliche Familienmutter jener öffentlichen, völlig kostenlosen Veranstaltung beizuwohnen.

**\*) Hohenkirchen, 14. Juli.** Durch Vermittlung des Auktionators Sajo Jürgens hier verkaufte der Gastwirt Christian Mohrmann sein zu Jünnessen belegenes Geschäftshaus, worin seit vielen Jahren Wirtschaft und Handlung betrieben wird, mit 90 Mr. Garten- und Weideland für 22 000 M an den Kaufmann Ludwig Gerken aus Tetters. Der Antritt erfolgt am 1. November d. J. Mohrmann wird voraussichtlich sich in Holtsein ankaufen, um dort Landwirtschaft zu betreiben. — Der Fuhrmann Bernhard Benters hier verkaufte durch Vermittlung des Auktionators Jürgens ein in Bibbens am Tief belegenes Haus mit Garten an den Gemeindedienner Johann Fröhling hier für 4000 M. Der Antritt erfolgt am 1. Mai 1914.

**\*) Hohenkirchen, 14. Juli.** Zu dem hier im Bunschen Gasthofe durch den Auktionator Sajo Jürgens abgehaltenen dritten Termin, betr. Verkauf des den Erben des Proprietärs Johann Friedrich Schröder gehörenden, zu Sophienhof bei Mederns belegenen Landguts hatten

sich mehrere Kaufliebhaber eingefunden. Das Landgut ist 60 Matten groß und ist teils Grün- und Pflugland. Das Höchstgebot gab der Landwirt Ulrich Bohlken bei Mederns mit 100 500 M ab, worauf der Zuschlag erfolgte. Der Antritt erfolgt am 1. Mai 1914.

**\* Sommerfest.** Regimentsfest der Strandcompagnie in Horumerfiel-Schillig. Reges Treiben herrscht zurzeit in Horumerfiel, denn die Strandcompagnie bereitet sich auf ihr diesjähriges Regimentsfest für Sonntag den 20. Juli vor. Jeden Morgen und Nachmittag rückt die stattliche Schar zum Exerzieren und Felddienst aus. Die Festung in Schillig ist auch fertig gestellt, so daß nur noch gutes Wetter nötig ist, um ein wohlgelungenes Fest werden zu lassen. — Am gleichen Tage soll die von Herrn Hoftheaterinspektor Mohr, Oldenburg, gestiftete Fahne eingeweiht werden. Der Beginn der Festlichkeiten ist auf 3 Uhr festgesetzt. Nach einem Geseht findet großer Kaffee in der Festung statt. Sodann wird beim Hotel Tiarks ein Heißluftballon aufsteigen und beim Eintreten der Dunkelheit ein hübsches Feuerwerk abgebrannt. Auf einen starken Besuch darf sicher gerechnet werden.

**\* Schortens, 14. Juli.** Am Sonnabendabend war die halbjährliche Generalversammlung des Bürgervereins Schortens im Destringer Hof. In den Verein aufgenommen wurden zwei Herren. Die Abrechnung vom ersten halben Jahre ergab eine Einnahme von 488 M und eine Ausgabe von 348 M. Die Sterbefälle hatte eine Einnahme von 449,20 M und eine Ausgabe von 375,20 M. Das Vermögen dieser Kasse beträgt 1142,50 M. Hierauf wurde die Abrechnung vom Sommerfest gegeben. Das Fest hatte noch einen Ueberschuß von 25 M gebracht. Die Ausgaben für die Besichtigung der Kinder, welche vom Verein extra bewilligt werden, sind hierin aber nicht mit einbezogen. Da der Bezirk Roffhausen-Middelsfähr nicht an den Veranstaltungen von Festlichkeiten teilnehmen kann, wurde beschlossen, prozentual aus der Vereinstafel den dortigen Mitgliedern zuzukommen zu lassen, was in Schortens für die Mitglieder ausgegeben wird. Unter Vereinsangelegenheiten kam ein Antrag vom Bezirk Roffhausen-Middelsfähr zur Sprache, der ein Abkommen mit den benachbarten Bürgervereinen herbeizuführen beabsichtigt. Hiernach sollen, wenn Mitglieder von diesen Vereinen nach einer anderen Gemeinde verziehen, diese in den betr. Bürgerverein ohne Eintrittsgeld aufgenommen werden und Ansprüche an die Sterbefälle haben. Dieses wurde aber einstimmig abgelehnt, weil alle benachbarten Bürgervereine keine Sterbefälle besitzen, auch der Bezirk Schortens zu groß ist. Hierbei wurde noch betont, es sei Pflicht der benachbarten Bürgervereine, ihren fortziehenden Mitgliedern die Rechte auf die Sterbefälle zu sichern, wenn sie hierzu die Beiträge weiterbezahlen. Der Bürgerverein Schortens habe dieses sofort als ganz selbstverständlich eingeführt. Das Stiftungsfest wird im Wahnhoferrestaurant Ostern im Herbst gefeiert, wozu nur Mitglieder mit ihren Angehörigen Zutritt haben. Nachdem noch über die Ausführung und Einrichtung der neuen Schule gesprochen, wurde die von zirka 60 Mitgliedern besuchte Versammlung geschlossen.

**□ Schortens, 14. Juli.** Der Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter — Zahlstelle Heidmühle — feierte gestern sein diesjähriges Stiftungsfest in dem Lokale des Wirts G. Schütt zu Heidmühle, verbunden mit Volksfest. Es war gut besucht und bis zur frühen Morgenstunde wurde noch getanzt.

**□ Schortens, 14. Juli.** Die nächste Schulvorstandssitzung findet Donnerstag den 17. Juli 1913 in B. B. Gerdes Wirtshaus in Schortens statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. 1. Versicherung gegen Haftpflicht der Gemeinde und Lehrer bei der Gemeindefortversicherung Oldenburg; 2. Genehmigung des Bauplans der vierklassigen Schule und der Lehrerwohnungen am Mühlenwege nach angefertigter Vorläufiger Zeichnung.

**\* Rüterfiel, 14. Juli.** Der hiesige Kriegerverein hielt am Sonntag den 13. d. M. seine Monatsversammlung ab, die gut besucht war. Aufgenommen wurden zwei Mitglieder. Beschlissen wurde, am 7. September d. J. ein Sommerfest abzuhalten, welches mit einem Kammers im Vereinslokal beginnen und in Volksfest und Ball enden soll. — Eine große Menschenmenge hatte eine lustige Seehundsjagd gestern an unsern Hafen

geloht. Ein junger Seehund, der sich bis im Hafen hin verirrt hatte, wurde schließlich durch einen hiesigen Jäger erlegt und unter großer Beteiligung der Schulpjugend durchs Dorf getragen. Außerdem gelang es wiederum 2 Herren vom 2. Seebataillon, welche mit Herrn Collmanns Motorboot nach der Mellumplate gefahren waren, drei große Seehunde zu erlegen.

**\* Rüterfiel, 14. Juli.** Heute hielt eine Abteilung der 2. Matrosen-Division eine Schießübung mit Flakpatronen ab; nachmittags wurde mit Musik wieder abgerückt. Auf dem Waagegröden herrscht ein reges Leben, die verschiedenartigsten Scheiben zum geschichtsmäßigen Schießen am 16. und 17. d. M. werden am Strande aufgestellt.

**\* Rüteringen, 14. Juli.** (Banter Schützenfest.) Der Banter Schützenverein beging gestern unter lebhafter Beteiligung und begünstigt vom schönsten Wetter sein Schützenfest. Es wurde am Morgen eingeleitet durch Weken. Nachmittags zogen die Schützen in ihren kleidsamen Toppen zum Sportpark in Neuende, wo der tüchtige Wirt, Herr D. Post, mit einem vortrefflichen Festmahl aufwartete. Es nahmen etwa 90 Personen teil. Den ersten Toast auf S. R. H. den Großherzog brachte in schwungvollen Worten der Vorsitzende des Vereins, Herr Hanke, aus. Dreimal stimmte die Versammlung in das Hoch auf den Großherzog ein und sang lebend die Oldenburg. Nationalhymne. Im Anschluß hieran wurde ein Huldbildungstelegramm an den Großherzog abgeschickt, auf das noch am Abend die Beantwortung einlief. Weitere Trinksprüche folgten. Die Festversammlung übersandte auch Herrn Amtshauptmann Althorn, der zurzeit beurlaubt ist, ein Begrüßungstelegramm. Nach Aufhebung der Tafel begaben sich die Schützen zum Schießplatz, um auf dem Scheibentand tätig zu sein. Schützenkönig wurde Herr Bäckermeister Diederich Onnen im Rüterfiel, 1. Ritter Herr Hanstein-Wilhelmshaven und 2. Ritter Herr Bäckermeister Rebenius. Auf dem mit Büben reich bestandenem Festplatz entwickelte sich sehr bald ein lebhafter Volksfesttrubel. Im Tanzzeit fand Festball statt, der trotz der herrschenden Schwüle eine starke Beteiligung fand. — Heute wurde das Schießen fortgesetzt.

**\* Barel, 14. Juli.** Drei Wanderburschen sah man in der Richtung nach Hahn des Weges ziehn, wo friedlich im Gebüsch ein Wandersmann ruhte. Da dieser ein Paket neben sich liegen hatte, auch die Gelbbörse noch „Moos“ zeigte, so nahmen die drei Kumpane die Gelegenheit wahr, den ahnungslos Schlummernden auszuplündern. Dann schlugen sie den Weg nach der Stadt ein. Doch auch der Bestohlene nahm diesen Weg und benachrichtigte die Polizei von seinem Mißgeschick. Es gelang, die „Wanderbörge“ dingfest zu machen und in Haft zu nehmen. Trotz ihres Leugnens mußten sie sich bald als überführt ansehen, da sie vergebens von den gestohlenen Gegenständen bei sich trugen.

**gh. Westerfede, 14. Juli.** (Schenk!) Nunmehr hat, wie wir kürzlich schon erwähnten, Privater K. Thalen dem Ort den Platz zur Erbauung eines Rathhauses geschenkt, nämlich 2 Scheffellast von seiner inmitten des Orts liegenden Weide. Die schönen historischen Eichen bleiben der Nachwelt erhalten. Damit fällt der Streit, wo das Rathaus erbaut werden soll, in sich zusammen. Ein schönerer Platz für das Rathaus wäre im ganzen Ort nicht zu finden gewesen. — Mit der Wünschelrute hat Bahnmeister Braumolte auch bei dem Hause des Handelsmanns Meyer hier nach Wasser gesucht und gefunden. Der Röhrenbrunnen ist fertig und liefert bei einer Tiefe von 15 Meter reichliches Wasser. Die beiden anderen Brunnen des Herrn Meyer waren versiegt. Die vorher von Herrn B. angegebene Tiefe von 15 bis 16 Meter traf genau zu.

**\* Oldenburg.** Die Einnahmen aus dem Personerverkehr der Oldenburg. Eisenbahnen (ausschließlich Oldenburg-Wilhelmshaven) betragen in der Zeit vom 1. Januar bis Ende Juni d. J. mehr gegen die gleiche Zeit des Vorjahres 166 860 M, die aus dem Güterverkehr für die gleiche Zeit betragen 298 980 M.

**\* Delmenhorst.** Für 50 000 M erwarb der Landwirt Cordes aus der Gegend von Bassum den Rumpfwald der Auffahrt Besenitz zu Büttel in Größe von rund 22,5 Hektar.

## 12. Deutsches Turnfest.

Leipzig, 12. Juli.

Die „nationalste Stadt auf deutschem Boden“, so hat einmal ein heimlicher Politiker die sächsische Handelsmetropole genannt. Diesen Ruhmestitel hat sie sich in diesen Tagen erneut erworben. Nirgends in deutschen Landen blüht der deutsche Gedanke so wie auf dem blutgetränkten Boden der Völkerrriege. Schwere und traurige Zeiten sind über die alte Pleiße-Stadt dahingezogen von den Wirren des dreißigjährigen Krieges, über die Brandplage durch Friedrich den Großen bis zum Bruderkriege von 1866. Vielleicht, daß gerade deswegen der Hochgenuß des Turnfestes hier so starke Wurzeln geschlagen hat. Das kommt in diesen Festtagen auch äußerlich zum Ausdruck. Der Süddeutsche feiert seine Feste, auch die Reichsfeste, in den Landesfarben; hier in Leipzig verschwindet das Weiß-Grün Sachsens vor dem Schwarz-Weiß-Rot. Eine großzügige Einmütigkeit zeigt sich den deutschen Turnern, den ersten Trägern des Freiheitsgedankens, das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken.

Offiziell sind gemeldet: 3732 Sechstämpfer, darunter 50 Ausländer, 1096 Zwölftämpfer, darunter 17 Ausländer; aus den Kreisen 17 267 Pflichtfreiübungsturner, 9140 Mutterriegelturner in 853 Riegen, 145 allgemeine Riegen mit 1227 Teilnehmern, 61 Abteilungen für Gemeinturnen mit 8158 Teilnehmern. Für Einzel- und Mannschaftswettkämpfe sind gemeldet für Fußball 18 Mannschaften, für Schlagball 16 Mannschaften, für Fußball 7, außerdem 300 Freiwettkämpfer, 4 weibliche Mannschaften, für Schwimmen 230, außerdem 16 Eibotenmannschaften, 60 Mannschaften für sonstige Vorführungen, ferner 280 Fehler, für die Altersriege „Alldeutschland“ 608 Teilnehmer, darunter 41 für Reß, 204 für Barren, 96 für Pferd, 86 ohne Angabe der Geräte, 110 geschlossene Altersriege, 22 für Hantelstemmen. — Aus diesen Zahlen im Verein mit der Tatsache, daß die Mitgliederzahl der Deutschen Turnerschaft wiederum um 60 000 und damit auf 1 310 000 Gesamtmitglieder gewachsen ist, erhellt, daß das diesjährige Deutsche Turnfest das letzte in seiner Art sein wird. Die ungeheuren Vorbereitungen, die ein solches Fest der Hunderttausend, wie es das Leipziger Fest werden wird, erfordert, können in der Folge von keiner Feststadt mehr geleistet werden und sind von Leipzig auch nur geleistet worden, weil die Stadt die deutsche Turnerschaft par excellence ist. Dazu kommt aber auch noch, daß bei dem Aufmarsch solcher Menschenmengen und insbesondere den turnerischen Vorführungen jede Uebersicht für die Preisrichter wie auch für die Zuschauer verloren geht.

Im Mittelpunkt der Eröffnungsfeierlichkeiten für das Deutsche Turnfest stand

### die Uebergabe des Bundesbanners.

Am 6 Uhr abends begann die von über 100 000 Personen besuchte Feier in der gewaltigen Kampfbahn des Deutschen Turnfestes unter freiem Himmel. Das mächtige Stadion, das mit seinen 490 000 Quadratmetern das größte der Welt ist und das Stadion im Grunewald bei Berlin um das Vierfache übertrifft, machte einen wundervollen Eindruck.

Leider ließen es die gewaltigen Raumaussmessungen des gegenwärtigen Festes nicht zu, die Begrüßungsfeier wie früher in einem geschlossenen Raum abzuhalten, so daß nur ein Teil der Zuhörer die eindrucksvollen Worte der einzelnen Redner hören konnte. — Namens des Hauptauschusses und der turnerfreundlichen Bewohner Leipzigs begrüßte der Vorsitzende des Gesamtauschusses der Leipziger Stadtverordnetenversammlung Justizrat Dr. Klotze die Festgäste, namentlich jene aus Oesterreich. Er schloß mit einem dreifachen Gut Heil! auf das Vaterland.

Der Präsident der Deutschen Turnerschaft Geh. Sanitätsrat Dr. Goek dankte allen Mitarbeitern an dem großen Werke und betonte, daß dem deutschen Volke und seinen Turnern die Pforten geöffnet seien, damit sie die besten Wege gehen können.

Die Grüße der sächsischen Staatsregierung überbrachte Kultusminister Dr. Beck, der der Deutschen Turnerschaft wünschte, daß sie noch lange Zeit den alten Goek als getreuen Eckart an ihrer Spitze haben möge. — Geheimrat Kowald überbrachte die Grüße des Reichsanzlers und des Staatssekretärs des Innern Delbrück. Die Deutsche Turnerschaft habe das Reich mitbauen helfen als sie in einer Zeit der Ohnmacht und Zerrissenheit den Gedanken der Einheit und Zusammengehörigkeit aufrechterhalten habe. Er überbrachte den besonderen Dank und Gruß des Reichsanzlers an Dr. Goek. — Oberregierungsrat Hinz begrüßte die Turner namens des Kultusministers, Oberbürgermeister Dr. Dittrich namens der Stadt und der Bürgererschaft von Leipzig.

Hierauf überreichten die Frauen Frankfurts einen Schatz, an welchem die Ehrenbänder für das Bundesbanner befestigt werden sollen, die Leipziger Frauen eine Ehrenplakette, worauf Geheimrat Goek ein dreifaches Hoch auf den Kaiser ausbrachte. — Mit dem Abfingen des Vieles Deutschland, Deutschland über alles war die Begrüßungsfeier beendet. Es folgte noch eine Reihe von turnerischen Übungen, worauf sich die Teilnehmer zu den Begrüßungskommerschen begaben, die in der Stadt abgehalten wurden. In den Straßen der

Feststadt herrschte bis in die späten Nachtstunden ein reges Leben und Treiben. —

Leipzig, 13. Juli.

In Gegenwart des Königs Friedrich August von Sachsen und des Herzogs Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha sowie von Vertretern des preussischen und sächsischen Kultusministeriums, des Reichsaussschusses für olympische Spiele und anderer großer sportlicher und nationaler Vereinigungen des Reiches hat dann am heutigen Sonntag Alldeutschlands Turnerschaft in einer Stärke von nahezu 100 000 Mann in zwei großen Festzügen ihr gewaltigste Heerstück seit ihrem Bestehen abgehalten und im Anschluß daran auf dem Riesentribunale des 12. Deutschen Turnfestes mit ihren allgemeinen Übungen begonnen.

Vom frühen Morgen ab leuchtete der festlichen Veranstaltung ein wundervoller Sommerhimmel. Hoch in den Lüften kreuzte das Zeppelin-Luftschiff Sachsen, das sich in den Vormittagsstunden nach Zittau begab, um später während der turnerischen Übungen noch einmal über dem Festplatz zu erscheinen. Um 8 Uhr vormittags fand in den drei Hauptkirchen Leipzigs ein Festgottesdienst für das deutsche Turnfest statt, an den sich abermals ein Sechstämpfer der Kreise 10 bis 15 und der Gäste der Deutschen Turnerschaft im Stadion anschloß.

Hierauf sammelten sich die Festteilnehmer in den einzelnen Bezirken der Stadt für den

### großen Festzug.

Da sich 60 000 Turner zum Festzug gemeldet hatten, war die Anordnung getroffen worden, die Vereine in zwei Zügen durch die Stadt nach dem Festplatz marschieren zu lassen. Die eine Hauptgruppe stellte sich auf dem Döhlplatz auf Punkt 10 Uhr traten die Kreise an. Herold eröffneten den Zug, dann kamen als Ehrengäste die Turnvereine des Auslandes, zumeist mit Fahnen in den deutschen Reichsfarben, doch sah man auch das eigenartige Kreuz, das Sternbanner Nordamerikas, die Fahnen von Holland, Belgien, Rußland und einigen außereuropäischen Staaten. Im ganzen umfaßte die erste Abteilung ja 25 000 Mann. — Der zweite Teil des Festzugs sammelte sich auf dem großen Platz vor dem Reichsgericht. Er wurde von einem Trompeterkorps in der Uniform der Lühower Jäger geführt, dem die Standarte der Deutschen Turnerschaft mit der Fahnenfahne und der ersten Fahne der Leipziger Turnerschaft folgte. In weiteren Wagen hatten Mitglieder des Ausschusses und Veteranen der Deutschen Turnerschaft Platz genommen. Die Wagen waren mit roten und weißen Girlanden geschmückt. Besonderes Interesse erregte eine Gruppe

### Marine-Turner,

die der Unteroffizierturnerverein des Ersten Geschwaders der deutschen Flotte in Wilhelmshafen in einer Stärke von 47 Mann gestellt hatte. Da die Hochseeflotte zurzeit des Deutschen Turnfestes Übungsfahrten in der Nordsee macht, hat der Geschwaderchef Admiral v. Lans genehmigt, daß die Marineturner nach ihrer Rückkehr mit einem Torpedoboote dem Geschwader wieder zugeführt werden.

Nachdem die beiden Züge die Stadt durchquert hatten, trafen sie sich auf dem alten Marktplatz der Stadt, an dessen Längsseite sich das alte Rathaus befindet. Auf der blumengeschmückten Altane des Gebäudes hatte der jugendliche Herzog von Coburg, umgeben von den Regierungsvorstehern, dem Generalfeldmarschall v. d. Goltz, dem früheren preussischen Landwirtschaftsminister v. Hoddelski als Vorsitzenden des Reichsverbandes für olympische Spiele u. a. m. Platz genommen. Ihnen allen schallten donnernde Heil-Rufe der Turnercharen entgegen und freundlich winkte der Herzog zu ihnen herunter, besonders aber zu den Gruppen der Fahnen-träger, die ihre zum Teil geschichtlich denkwürdigen alten Fahnen vor ihm senkten. Neben der ältesten Fahne der Hamburger Turnerschaft von 1816 sah man auch die alten Fahnen von Naumburg und von Frenzburg a. d. Unstrut, dem Geburtsort Friedrich Ludwigs Jahns, dann die der Darmstädter Turngemeinde, der Schleswig-Holsteiner, der Mainzer, Königsberger usw. Ein besonders farbenprächtiges Bild bot der Deutsch-akademische Turnerbund, dessen Mitglieder in vollem Wachs und in übermütiger Stimmung erschienen. Eine Anzahl von Vereinen hatte heimische Embleme mitgebracht, die zum Teil große Seltenheit hervorriefen.

Beide Züge zogen nebeneinander her, trennten sich aber wieder, um auf vorher bestimmten Straßen den Festplatz zu erreichen. Trotzdem die beiden Festzüge nur von Turnern gebildet waren, um sie nicht übermäßig lang zu machen, und besondere Festwagen nicht mitgeführt wurden, dauerte der Marsch der Turner doch nahezu drei Stunden. Die Turner marschierten in Achterreihen unter Führung von 40 einheimischen und etwa 20 von auswärts gekommenen Musikkorps. — Einen solch gewaltigen Festzug hat Deutschland noch niemals erlebt und wird ihn auch voraussichtlich nicht wieder erleben, da, wie bereits erwähnt, die Deutsche Turnerschaft für die Zukunft eine andere Ausgestaltung der Deutschen Turnfeste plant, um die unbedingt nötige Uebersicht über die einzelnen Veranstaltungen nicht zu verlieren.

Unmittelbar nach Beendigung des Festzugs traf, von der Bevölkerung förmlich begrüßt, der König von Sachsen, Friedrich August, in Leipzig ein und begab sich gemeinsam mit dem Herzog Karl Eduard von Coburg-

Gotha auf den Festplatz, wo er in der Königsloge Platz nahm, während ihn die Musikkapellen mit dem Königsgroß empfingen. — Nach einer kurzen Begrüßung durch den Generalfeldmarschall v. d. Goltz und die Mitglieder des Ausschusses gab der auf dem Dache des Königspavillons postierte Oberturner das Zeichen zu den großen Freiübungen. Am Schluß der mit donnerndem Beifall von der gesamten Zuschauermenge aufgenommenen Vorführungen intonierte der alte Goek das Lied Deutschland, Deutschland über alles, das die 250 000 Anwesenden lebend mitfingen. — Damit hatte der erste Festtag sein Ende erreicht.

## Die Personalstärken der größeren Kriegsmarinen.

Ebenso wie der Schiffsbestand, ist auch das Personal bei allen Marinen dauernd im Anwachsen begriffen, obgleich die Zahlen hier gegenüber den in die Hunderttausende und Millionen gehenden der Armeen verhältnismäßig noch klein ausbleiben. Die einzige Marine, deren Personalbestand eine sechsstellige Zahl aufzuweisen hat, ist die englische; sie zählt nach dem Etat für das laufende Jahr 146 000 Köpfe, und hat damit genau dieselbe Stärke erreicht, über die sie vor 100 Jahren, während der letzten Periode der Napoleonischen Kriege verfügte. In der Zwischenzeit war sie einmal schon bis auf 190 000 Mann heruntergegangen. Genau halb so stark wie das englische ist das deutsche Marinepersonal, das zurzeit 73 000 Köpfe zählt. Deutschland dicht auf den Fersen folgen an dritter Stelle die Vereinigten Staaten mit 72 500 Köpfen; Frankreich nimmt mit 64 500 Köpfen die vierte Stelle ein; dann folgen Rußland mit 53 500, Japan mit 50 000, Italien mit 37 500 und Oesterreich-Ungarn mit 19 000 Köpfen. Zum Vergleich sei erwähnt, daß an der Spitze der kleineren Marinen die niederländische mit 11 000 Köpfen steht.

Besonders im letzten Jahre ist überall eine bemerkenswerte Vermehrung des Personals eingetreten; diese beträgt gegen den Bestand des Jahres 1912 für England 10 000, Deutschland 8500, die Vereinigten Staaten 6000, Italien 4000, Frankreich und Rußland je 2500, Japan 2000 und Oesterreich-Ungarn 1000 Köpfe.

Im allgemeinen entsprechen die Zahlen für das Personal dem vorhandenen Schiffsbestand der einzelnen Marinen; nur Rußland fällt etwas aus diesem Rahmen heraus durch sein verhältnismäßig starkes Personal. Wenn auch der bisherige Höchstbestand von 71 000 Köpfen (1905) noch nicht wieder erreicht ist, so ist andererseits seit dem russisch-japanischen Kriege auch keine bemerkenswerte Verstärkung des Schiffsmaterials eingetreten und in Rußland kommt daher schon auf je 6 Tonnen Schiffsbestand ein Mann Besatzung. Für die übrigen Marinen lauten die Zahlen: Italien 9, Japan 10, Oesterreich-Ungarn und Frankreich 11, Vereinigte Staaten 12, Deutschland 15 und England 16 Tonnen Schiffsbestand auf 1 Mann Besatzung. Hierbei ist berücksichtigt, daß in den Personalstärken bei England 7500 Mann Marine-Infanterie und 3000 Mann Küstenwache und bei Deutschland 7000 Mann Marine-Infanterie und Matrosen-Artillerie enthalten sind, die für die Verwendung an Bord nicht in Betracht kommen. Alle übrigen Marinen mit Ausnahme der amerikanischen haben keine Marine-Infanterie. Die amerikanischen Seesoldaten werden jedoch auch an Bord kommandiert, ebenso wie ein Teil der englischen, nämlich etwa 11 000 Mann, die in „rote“ (Marine-Infanterie) und „blaue Seesoldaten“ (Marine-Artillerie) eingeteilt werden. Letztere finden vielfach an Bord als Geschützbedienungen mit gutem Erfolge Verwendung.

## Eine Lücke in der Ausbildung unserer Jugend.

Die eben vorübergegangene Zeit des Kaiserjubiläums hat uns wieder Gelegenheit gegeben, einen Blick zu werfen auf die Entwicklung, welche unser Vaterland in den letzten 25 Jahren genommen hat. Sie zeigt, daß wir uns auf allen Gebieten des kulturellen Lebens in aufsteigender Linie bewegt haben. Das Fortschrittsbedürfnis an dieser Entwicklung ist der gewaltige Eroberungszug des deutschen Handels, der im wahren Sinne des Wortes Welthandel geworden ist und — ausgenommen England — den Handel aller übrigen Staaten weit hinter sich läßt, ist ferner die jugendfrische Begeisterung und Energie, mit der — besonders in den letzten Jahren — unser Volk sich der kolonialen Sache widmet hat.

Und doch — wie lange hat es gedauert, bis sich im deutschen Volke die Einsicht von der Richtigkeit, ja Notwendigkeit kolonialer Betätigung verbreitet hat, ja wie gering ist noch heute bei einer großen Zahl gerade auch der Gebildeten unseres Volkes das Verständnis für koloniale und weltwirtschaftliche Fragen!

Die Schuld daran ist nicht zum wenigsten dem Umstande zuzuschreiben, daß noch heute derjenige Unterricht, der in erster Linie die Aufgabe hat, unsere Jugend für die großen Fragen des wirtschaftlichen und politischen Lebens vorzubereiten und bei ihr Verständnis und Interesse für die sie umgebende Welt in Heimat und Fremde zu erwecken, nämlich der erdkundliche Unterricht in den Lehrplänen unserer Schulen, insbesondere der höheren Kolonialschulen eine Stellung einnimmt, die seiner großen Aufgabe nicht im mindesten gerecht wird.

In sämtlichen deutschen Bundesstaaten — nur Weimarsburg macht eine rühmliche Ausnahme — wird in den drei oberen Klassen der Gymnasien und Realgymnasien

abgesehen von wenigen Wiederholungstunden, die aber dem Geschichtsunterricht und somit dem oft gar nicht für die Erdkunde vorgebildeten Geschichtslehrer zu fallen — geographischer Unterricht überhaupt nicht und in den mittleren Klassen der Gymnasien nur mit einer Wochenstunde betrieben, und vielfach liegt dieser Unterricht noch in den Händen von Lehrern, die für ihn gar nicht in geeigneter Weise vorgebildet sind, wenn sich auch in dieser Beziehung schon ein erfreulicher Umschwung zu vollziehen beginnt. Es ist daher ein Wunder, daß man auch und gerade unter den sogenannten Gebildeten des Volkes eine außerordentlich oberflächliche Anschauung über das Wesen der Geographie, ihre Fragen und Aufgaben antrifft? Daß ihnen die Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Erde, die Abhängigkeit und Bedingtheit unseres gesamten Wirtschaftslebens von den geographischen Verhältnissen ein völlig unbekanntes Gebiet sind? Daß, was man so oft auf Wanderungen beobachten kann, so viele einer Generalstabkarte oder einem Weltklosterplan oder einer anderen Karte vollkommen ratlos gegenüberstehen, ohne sich nach ihr orientieren, geschweige denn aus ihr Belehrung über die geographischen Eigentümlichkeiten der betreffenden Gegend schöpfen zu können?

Es ist daher mit Freude zu begrüßen, daß sich, um der Geographie die ihr gebührende Stellung im Schulunterricht und damit im Leben zu erringen, der „Verband deutscher Schulgeographen“ gebildet hat. Er ist eine Vereinigung von Lehrern und Freunden der Geographie und hat den Zweck, „den geographischen Unterricht an allen deutschen Schulen des In- und Auslandes mit allen Mitteln zu fördern, im besonderen die Stellung des Faches in den Lehrplänen zu heben und seine Methode nach jeder Richtung zu pflegen und auszubauen“. Der bereits im 14. Jahrgang stehende „Geographische Anzeiger“, der mit der „Zeitschrift für Schulgeographie“ vereinigt und zur Verbandszeitschrift erhoben worden ist, sucht durch geeignete Aufsätze erfahrener Schulmänner, Gelehrter und Männer des praktischen Lebens über Art und Ziel des geographischen Unterrichts aufzuklären, und umfangreiche Schriften des Verbandes, die unter dem Titel „Geographische Bausteine“ in zwangloser Folge erscheinen, behandeln Methodik, praktische Lehrtätigkeit und wissenschaftliche Forschung und wollen dadurch am geographischen Unterrichtsgebäude weiterarbeiten helfen.

Daß der Verband bereits tüchtige Arbeit geleistet hat, davon zeugt der Bericht über seine Tätigkeit im ersten Verbandsjahr (1912), in dem die Zahl seiner Mitglieder von 500 auf fast 2000 angewachsen ist. In zahlreichen Versammlungen wurden geographische Thematika behandelt, und auch in einer Anzahl von Ferienkursen ist die Geographie würdig vertreten gewesen. Von großer Bedeutung war auch die mit eingehender Begründung an alle deutschen Schulbehörden gesandte Eingabe mit dem Ersuchen, „die Einführung in das Verständnis des Weltklosterplans und der Generalstabkarte in geeigneter Weise den geographischen Lehrplänen aller Schulen einzuwickeln und allmählich dahin zu wirken, daß jeder Schüler in den Besitz des Weltklosterplans seines Heimatortes gelangt“. Aus den Antworten der Behörden ist zu schließen, daß sie wohl nicht erfolglos bleiben wird. Um so getragener ist dann das Erscheinen des ersten Heftes der „Geographischen Bausteine“, das „Inhalt und Herstellung des Weltklosterplans“ behandelt, und dem bald zwei weitere: „Hin- und Rückwege“ und „Benutzung der Weltklosterblätter“ und „Die Weltklosterblätter als Grundlage heimatkundlicher Studien“ folgen werden.

Um den Bestrebungen des Verbandes kräftige Förderung zu sichern, sind in allen Staaten und Provinzen des Deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarns und zahlreicher anderer Staaten ständige Vertreter bestellt. Für das Großherzogtum Oldenburg haben die Vertretung übernommen:

- für das Volksschulwesen Seminarlehrer Th. Keil, Oldenburg i. G.,
- für das höhere Schulwesen Oberlehrer Wilhelm Meier, Cutin, Janusstr. 18,

die auch Beitrittserklärungen entgegennehmen. (Außer dem Abonnementpreis von 6 M für die Verbandszeitschrift, den „Geographischen Anzeiger“, wird kein Beitrag erhoben.)

In der geographischen Wissenschaft nimmt Deutschland eine führende Stellung ein, die Geographische Anstalt von Justus Perthes in Gotha ist die erste der Welt, die dort erscheinende Zeitschrift „Petermanns Mitteilungen“ die bedeutendste wissenschaftliche Fachzeitschrift; Mächte auch bald im geographischen Schulunterricht Deutschland nicht nur nicht mehr hinter anderen Staaten zurückstehen, sondern die führende Rolle übernehmen. W. M.

### Gerichtszeitung.

Durch Schuldliteratur zum Raubmörder geworden. S. & H. München, 12. Juli.

Wie berechtigt der Kampf gegen die Schuldliteratur und mit gewissen mit ihr in enger Verbindung stehende Unternehmungen ist, zeigt eine Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht, vor dem sich der 19 Jahre alte Buchbinderlehrling Eugen Brandl gegen die Anklage zu verantworten hatte, einen Mordversuch gegen seine Tante Frau Karl und deren Haushälterin Frä. Haberer

verübt zu haben. Der aus guter Familie stammende Angeklagte sollte sich ursprünglich dem Lehrerberuf widmen, wurde aber bald wegen Untauglichkeit für dieses Fach zu einem Buchbinder in die Lehre gegeben. Er war im Besitz eines für seine Verhältnisse ziemlich reichlich bemessenen Taschengeldes, das ihm aber nicht genügte, so daß er mit einem seiner Freunde, einem gewissen Peter, seine Tante zu überfallen und zu berauben beschloß. Der Plan gelangte lediglich deshalb nicht zur Ausführung, weil auf die Hilfe der überfallenen Haushälterin Leute zu Hilfe kamen und den Angeklagten festnahmen, während seinem Komplizen die Flucht gelang. Der Ueberfall auf die beiden Frauen wurde nach einem genau festgelegten Plan ausgeführt. Der mit Revolver, Messer, Schlagring und Striden versehene Brandl lautete am 4. Mai d. J. an der Tür seiner Tante, während Peter die Aufgabe angewiesen erhalten hatte, Wache zu stehen. Da nun auf ihr Läuten die Haushälterin die Wohnungstür öffnete und sie erfuhr, daß die Tante noch nicht schläfe, kam Brandl auf die Idee, der Frau seinen Freund vorzustellen unter der Vorpiegelung, derselbe gebrauche noch etwas Geld zu einer Reise nach Berlin, wo er eine Stelle antreten wolle. Die Frau gab auch zwei Mark, und die beiden Freunde unternahmen einen Ausflug, während dessen sie den Ueberfall auf die Frau in allen Details genau festlegten. Am Pfingstsonntag früh morgens kamen die beiden Burshen zu der Wohnung der Tante und begehrten Einlaß. Sie hatten zuvor beobachtet, daß die Frau zur Kirche gegangen war, und hatten darauf gerechnet, mit der allein anwesenden Haushälterin leicht fertig zu werden. Diese kam eben aus der Kirche zurück, schenkte aber dem Vorgeben des Brandl, daß eine Verwandte erkrankt sei, die um eine Unterstüßung bitten lasse, keinen Glauben, sondern wollte hinter sich die Wohnungstür abschperren. Die beiden Burshen griffen in diesem Augenblick die Frau an, die aber noch um Hilfe rufen konnte, worauf sich Peter in Sicherheit brachte, während Brandl auf der Treppe der Köchin des Hausbesizers in die Hände lief, der er vergebens ein Märchen von einer plötzlichen Erkrankung seiner Tante erzählen wollte, zu der sofort ein Arzt kommen solle. Die Köchin hatte nämlich an der Hand des Brandl Blutspuren entdeckt, die von dem Gesäuge mit der Haushälterin zurückgeblieben waren, und rief um Hilfe, worauf die Festnahme des Täters erfolgte. Der hoffnungsvolle Burshen erschludigte seine Tat zunächst damit, er habe die Frau nur ein wenig betäubt und sich etwas Geld nehmen wollen. In der Verhandlung vor dem Schwurgericht behauptete er das gleiche, mußte aber zugeben, daß er in Streitling bei München seine Hauswirtin schon aus dem gleichen Grund überfallen habe. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er Indianergeschichten und Kriminalromane gelesen habe, gab Brandl zu, dies zu dem Zweck getan zu haben, um zu sehen, „wie man das macht“; er trug sich mit dem Plan, nach Amerika durchzubrennen; aus den Gerichtsverhandlungen habe er manches gelernt, namentlich habe ihn hier das Strafmaß interessiert. Auch in den Kinos, die er besucht habe, hätten ihn besonders Vorführungen krimineller Art interessiert. — Der Hauptzeuge, der 16jährige Buchbinderlehrling Peter, bestätigte im wesentlichen die Angaben der Anklage. Er erklärt, er selbst habe dem Brandl zugeredet, seiner Tante nichts zu leid zu tun, dieser habe aber gemeint, es ginge nicht anders. Brandl habe gehofft, bei seiner Tante 20 000 M., die in einem Kasten verahrt seien, erbeuten zu können; das Geld wollten die beiden zunächst einige Zeit aufbewahren und dann damit nach Amerika gehen. — Das Urteil gegen Brandl lautete auf acht Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

### Arbeiterbewegung.

Hamburg, 14. Juli. Auf der Vulkanwerft haben sämtliche Arbeiter und auf der Werft von Blohm & Voß hat ein Teil der Arbeiter die Arbeit niedergelegt. Dem Streik liegen Lohnforderungen zugrunde. Auf den anderen Seeschiffswerften wird vorläufig weitergearbeitet.

### Luftfahrt.

Paris, 13. Juli. Der „Tag“ schreibt: Der Schweizer Flieger Audemars, der gestern abend seine Luftreise Berlin-Paris glücklich beendete und damit den Luftschiffpreis eingeholt hat, traf so spät im Aerodrom von Villa Coublay ein, daß man schon glaubte, er habe die Fahrt aufgegeben, und schon die entzündeten Feuer ablöschen ließ. Wie der Flieger erklärte, war er schon vor 5 Uhr in Reims gelandet, jedoch mußte er dort seinen Motor gänzlich zerlegen und wieder montieren, so daß er dort erst um 7,30 Uhr seinen Flug aufnehmen konnte. Audemars äußerte bei seiner Landung in Villa Coublay, daß sein Flug infolge des starken Windes sehr mühsam gewesen sei. Er habe sich durchschnittlich in einer Höhe von 1500 Meter gehalten, sei aber zeitweilig durch den Nebel so behindert gewesen, daß er, um die Orientierung wiederzugewinnen, bis auf 30 Meter Höhe heruntergehen mußte. Bemerkenswert ist, daß der Flieger feststellte, daß seine Landung genau 7,41 Uhr abends erfolgte. Die Sonne geht am 12. Juli um 7,49 Uhr in Paris unter. Audemars hat also den Preis mit der geringen Differenz von acht Minuten in seinen Besitz gebracht.

Versailles, 14. Juli. Als heute früh in dem benachbarten Gugnancourt die beiden Flieger Percin, Vater

und Sohn, mit einem neuen Eindecker Versuche unternahmen, stürzte dieser aus 40 Meter Höhe zur Erde. Durch Bersten des Benzinbehälters geriet der Apparat in Brand, so daß die beiden Flieger vollständig verbrannten.

### Vermischtes.

\* Ludwigshafen, 14. Juli. Auf dem Gelände hinter dem hiesigen Krankenhaus wurde heute früh ein Sack mit der zerstückelten Leiche eines kleinen Mädchens gefunden. Arme und Beine waren kunstgerecht vom Körper getrennt. Die Ermordete ist die zwölf Jahre alte Alma Kessner, die Tochter eines hiesigen Fabrikarbeiters. Von dem Mörder fehlt jede Spur. Offenbar liegt ein Lustmord vor.

r. Haarverlust nach Schreden. Ein Fall von totalem Haarverlust nach Schreden wurde in der „Gesellschaft der Ärzte“ in Wien vorgestellt. Ein Motorführer der Straßenbahn erlitt mit einem Automobil einen heftigen Zusammenstoß, den er zu seinem größten Entsetzen, trotz verzweifelter Versuche, den Wagen zum Stehen zu bringen, nicht mehr verhindern konnte. Er erlitt keinerlei Verletzungen, verlor das Bewußtsein nicht, konnte aber nach überstandener Todesgefahr während einiger Minuten nicht sprechen. Nach wenigen Tagen schon bemerkte der Patient, daß das Haupt- und Barthaar in Büscheln ausfiel. Kurz darauf verlor er die Brauen und Wimpern und in den nächsten Wochen den Haarbelaß aller übrigen Körpergegenden beart, daß nur an wenigen Stellen einige Haare blieben, sonst ist die Haut völlig haarlos, glatt und glänzend. Jedenfalls war ein nervöser Reiz vom Gehirn auf die Gefäße der Haare geleitet worden und hatte dort zum Krampf und zur Ernährungsstörung des Haarbodens geführt.

r. Handschrift und Charakter. Mit der Lehre von der Handschrift als Wissenschaft beschäftigt sich der Pathologe Prof. Schneidmühl und er hat das Ergebnis seiner ersten, sich über Jahrzehnte erstreckenden Forschungen kürzlich in einem Lehrbuch veröffentlicht. Durch physiologische und psychologische Erwägungen weist er nach, daß die Eigenart einer Handschrift nicht durch körperliche Eigenschaften und äußere Einflüsse bedingt ist, sondern fast ausschließlich von dem Charakter, beziehungsweise der jeweiligen Gemütsstimmung des Schreibers abhängt, eine Theorie, die durch die Ergebnisse hypnotischer graphologischer Experimente eine wesentliche Stütze erhält. Eine besonders große Bedeutung wird der graphologischen Diagnose in der Pädagogik beigemessen. Von Einfluß auf die Deutung der Handschrift sind die verschiedenen Schrifttypen, das Alter, das Geschlecht und der Beruf. Auch kann man den Zeitgeist und den Volkscharakter in den Schriftzeichen der verschiedenen Zeiten und Völker nachweisen. In Beziehung zum Charakter des Schreibers stehen die verschiedenen Schriftmerkmale: der Abstand der Buchstaben, Wörter und Zeilen, die Art der Buchstabenverbindung, die Länge und Richtung der Zeilen, die Schriftfolge, die Stärke und viele andere Momente der Schrift. Die Form der Buchstaben, die Größe, die Rundung, die An- und Abstriche, die Interpunktion usw. sind von graphologischer Bedeutung. Dennoch kann die Graphologie niemals eine exakte Wissenschaft im strengen Sinne werden; sie trägt viel zu viel den Charakter einer subjektiven Wissenschaft, d. h. einer Kunst, die nur zum Teil gelehrt, in der Hauptsache jedoch durch persönliche Erfahrung erworben werden kann.

### Handelsteil.

Berlin, 14. Juli. (Wöchentliche Preisfeststellung frei Berliner Produzentenbörsen. Preise in Mark für 1000 Rgr. der Berlin netto Kasse.)

	v. Schluß	12.20	1.10	Schluß
Weizen Juli	—	—	—	208,50
	September	204,25	205,25	204,25
Roggen Juli	—	—	—	203,50
	September	205,00	204,00	204,25
Hoggen Juli	—	—	—	204,25
	September	173,00	170,00	170,50
Hafer Juli	—	—	—	171,00
	September	172,00	171,00	171,25
Mais Juli	—	—	—	162,50
	September	—	167,50	166,50
Rübsil Juli	—	—	—	167,50
	September	67,20	—	67,10

## Anzeigen aller Art

empfehlen wir im

### Feverschen Wochenblatt

erscheinen zu lassen, da alsdann der Zweck sicher erreicht wird.

Expedition des Feverschen Wochenblattes in Jever.

**Bermischte Anzeigen.**

Im Auftrage des Eigentümers habe ich den am Dreispunkte von 3 Chauffeen in Langewerth, einige Kilometer von der Stadt Rüstingen entfernt, belegenen

**Landgasthof  
„Langewerther  
Krug“**

mit Garten und 1 Gras Weideland = 77 Ar 64 Dum. zum **Antritt am 1. Mai 1914** zu verkaufen. Auf dem Hause ruht Erbfrugerechtigkeit und es wird in demselben seit unvorstelligen Zeiten Gastwirtschaft und Weißbierbrauerei betrieben. Die verehrten Chauffeen Wilhelms- haven - Accum - Jever, Koffhaus- Langewerth berühren den zum Hause gehörenden Garten in circa 80 resp. 70 Meter Länge. Das Haus hat Anschlag an die Hochdruckwasserleitung der Stadt Rüstingen. Ein Teil der Wirtschaftsmöbel und sämtliche zur Weißbierbrauerei notwendigen Einrichtungen gehören zum Hause und sollen mitverkauft werden. Gute Stallung ist vorhanden.

Außerdem stehen gute, zum Teil sehr

**alte Weiden**

in der Größe von zusammen 5 Hektar 29 Ar in mehreren Hämmen, in der Nähe des Verkaufsobjektes gelegen, mit zum Verkauf. Weitere Auskunft wird von dem Unterzeichneten sowie vom dem Eigentümer, Sanitätsrat Dr. Schmieden in Oldenburg, jederzeit gern erteilt. **Zweiter öffentlicher Versteigerungstermin**

**Freitag  
den 18. Juli 1913  
nachm. 5 Uhr**

im Verkaufsobjekte.

Es sollen sowohl das Wohnhaus mit Garten und 1 Gras Land für sich allein als auch die ganze Besitzung in der Gesamtgröße von reichlich 6 Hektar als solche zum Verkauf aufgesetzt werden. Außerdem gelangen die Weiden in einzelnen Hämmen zum Verkauf. Käufer werden eingeladen. Sillenstedt, 1913 Juli 14.

**Georg Albers,  
amtl. Aukt.**

**Verpachtung eines  
Landgutes in Sande.**

**Sande.** Für die Erben des sel. Herrn Hausmanns Olgies Lührs habe ich deren in Sande günstig belegenes, zurzeit von Herrn Landwirt Harms benutztes

**Landgut,**

bestehend aus den in gutem Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden mit

**36,7672 Hektar gleich  
116<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Grasen Ländereien,**

welche zu pfl. <sup>3</sup>/<sub>4</sub> im Grünen belegt sind und zum andern Teil als Pflugland benutzt werden, zum Antritt auf 1. Mai 1914 bezw. Herbst 1913 auf mehrere Jahre weiter zu verpachten.

**Pachtgebote werden bis zum  
25. Juli ds. Js. entgegenge-  
nommen.**

**Joh. Gädeken,  
amtl. Aukt.**

**Auktion.**

**Seering bei Abbehausen.** Die Erben des weil. Landwirts H. Padelen lassen wegen Aufgabe der Landwirtschaft

**Sonnabend den 26. Juli d. J.  
nachmittags 1 Uhr anfgd.**

in und bei ihrer Behausung das öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verganten, und zwar:



**7 Pferde:**

- 7jähr. braune Stute Seeringer II Nr. 15334, B. Elegant, M. Seeringer, mit bestem Stutfüllen vom Erbfürst, wieder belegt vom Rudolf,
- 10jähr. schwarze Stute Seeringer Nr. 13718, B. Elegant, M. Seeringer, mit Hengstfüllen vom Rudolf, wieder belegt von demselben,
- 2jähr. braune Stute, B. Erbfürst, M. Seeringer II Nr. 15334, erhielt 1911 Füllprämie und erste Tierchauptprämie,
- 2jähr. dunkelbraune do., B. Rudolf, M. Garbenia Nr. 14164,
- brannes Stutentier, B. Rudolf, M. Heitkünde Nr. 13719,

**62 Haupt  
bestehenden**



**Kindviehbestand**

Auf die vorzügliche Qualität des Pferde- und Kindviehbestandes wird hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

**Schweewarden-Blexen.  
O. F. Kuck.**

Frau Witwe Friedr. Schönbohm in Mel läßt

**Mittwoch den 16. d. M.  
vormittags 11 Uhr**

an Ort und Stelle, unmittelbar an der Landstraße:

**2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Diemat sehr schön  
gewonnenes Altlands-  
heu in Hoden,**

sowie  
**die Nachweide**

freiwillig öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

**Wittmund, 14. Juli 1913.  
Fr. Eggers,  
Königlicher Auktionator.**

**Fertel zu verkaufen.**  
Abidenhausen. J. Krieten.

**Frucht-Verkauf.**

**Seengwarden.** Herr Landwirt Theodor Thomßen zu Fedderwardergroden läßt

**Dienstag den 29. d. Ms.  
nachm. 3 Uhr anfgd.**

öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

**21 Grasen  
Probsteier- u.  
Siegeshafer,  
15 Grasen beste  
Nachweide.**

Kaufliebhaber werden eingeladen und gebeten, sich bei der Herdstelle zu versammeln.

**Friedr. Wbl.  
Auktion.**

**Schhof b. Blexen.** Der Landwirt Ludw. Kieselbieter das. läßt

**Sonnabend, 9. Aug. d. Js.  
nachmitt. 1 Uhr anfgd.**

in und bei seiner Behausung daselbst öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist durch den unterzeichneten Verganter verkaufen, und zwar:



**5 Pferde:**

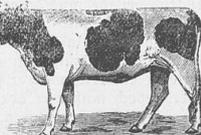
9jähr. elegante braune Stute Feldlerche Nr. 14070, belegt vom Gömarh, tadellos fromm, antofüger,

5jähr. braune Stute Fraterna Nr. 17491 mit bestem Hengstfüllen vom Gömarh, wieder belegt von demselben,

2jähr. elegante braune Stute, M. Feldlerche, B. Gömarh, hervorragender Gänger, braunes Stutentier, M. Fraterna, B. Gömarh,

sowie den aus

**78 Haupt  
bestehenden**



**Kindviehbestand**

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

**Schweewarden-Blexen.  
O. F. Kuck.**

4 Diemat bestes

**Altlandsheu**  
in Hoden zu verkaufen.  
Hsel. Joh. Bennen.

**Letzens.** Die durch Abbruch der hiesigen Schule vorhandenen Abbruchs-Materialien, als:

**ja. 7000 Dachziegel,**

ferner: sehr viele gut erhaltene große und kleine Türen, Fenster, Balken, Ständer, Sparren, Boden- und Fußbodenholz, sowie: zinkene Gassen und altes Eisen,

**Sonnabend  
den 19. Juli d. J.  
abends 5 Uhr**

an Ort und Stelle durch den Unterzeichneten gegen Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet ein  
**A. G. Utmanns.**

**Verpachtung einer  
Hofstelle.**

**Burhave (Buljadingen).** Die zu **Edwarden** an der Chaussee belegene

**Hofstelle  
Hofswürden,**

bestehend aus geräumigen Gebäuden und circa 60 Hektar vorzüglichen Ländereien, soll mit Antritt Mai 1914 auf 4 bis 6 Jahre anderweit verpachtet werden.

Die Bedingungen sind äußerst günstig gestellt. Der bisherige Pächter wird wegen Ankaufs nicht wieder pachten.

Die Stelle kann auch mit weniger Land verpachtet werden.

Pachtliebhaber wollen sich baldigst bei mir melden.

**G. Boog, Aukt.**

**Verkauf oder Verpachtung  
einer Mühlenbesitzung.**

**Burhave.** D. Brandt, Fedderwarderhammerich beabsichtigt, die von ihm angekauften zu Lossens belegene Brunsche

**Mühlen-  
Besitzung,**

bestehend aus im besten Zustande befindlicher Windmühle, Wohnhaus, Stall u. ja. 5 Hekt. vorzüglichen Grünländereien,

mit oder ohne Land, mit sofortigem Antritt zu verkaufen oder zu verpachten.

Der Kaufpreis ist äußerst niedrig, die Bedingungen sehr günstig, Anzahlung gering.

Kauf- resp. Pachtliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.

**G. Boog,  
amtl. Aukt.**

**Ein Gras Hafer**

zu verkaufen. Grasschaft. Ita Janßen.

**Eine hochtragende Kuh,** beste Milchkuh, zu verkaufen. Aniphausen. S. Tiarts.

**Schöne Schweine**

zum Weiterfüttern zu verkaufen. Al-Ostern. M. Siadernann.

Von Oldorf bis Jever eine Kuprierchere verloren gegangen. Jever. Schiel.

**St. Jooft.** Die zur Konkurrenz des Mühlenbesizers Edo Dirks gehörende

**Mühlen-  
besitzung**

in St. Jooft soll zum beliebigen Antritt öffentlich meistbietend verkauft werden und wird zweiter Versteigerungstermin angelegt auf

**Freitag den 18. Juli d. J.  
nachmittags 4 Uhr**

in der Wirtschaft zur Stadtwege in Jever.

Die Besitzung besteht aus der im vergangenen Jahre neu erbauten holländischen Windmühle mit 2 Mahlgängen, wovon 1 Mahlgang durch einen Motor von 16 PS. getrieben wird, dem sehr geräumigen und in bestem Zustande befindlichen Wohnhaus, dem Nebengebäude mit Bäckereieinrichtung und 1 Hektar 49 Ar 21 Dum. Land. Die Mühle ist sehr günstig an der Chaussee gelegen in einer getreidereichen Gegend. Sie ist eine gute Hofstelle. Kaufliebhaber werden zu dem obigen Termine eingeladen.

**Jever. M. U. Minßen,  
amtl. Auktionator.**

Auskunft erteilt der Konkurrenzverwalter Erich Albers in Jever.

Zu verkaufen ein mittelschweres, zugfestes Arbeitspferd.

Wilhelmshaven, Hollmannstr. 56.

**Konkurrenzlos!** sind unsere Geschmack und Aroma. Ein Versuch führt zu dauernder Kundschafft. — Rabattmarken. — Spezialmischung 1,40, 1,50, 1,60 Mt. **Samburger Kaffeeelager.** Thams & Garfs.

**Unsere offtr. Teemischungen** sind unerreicht in Geschmack und Aroma. Spezialmischung 2,00, 2,40 Mt. — Rabattmarken. — **Thams & Garfs.**



**Persil**  
Der grosse Erfolg!  
Wascht  
bleicht u.  
desinfiziert

**Henkels Bleich-Soda**  
Süßwasserreinigung

beseitigt radikal „Isereet“, à 50 Pfg. Nur bei **F. Busch, Hofapotheke.**

**Kessel, Töpfe u. Kasserolen in Kupfer, vernickelt, Aluminium u. emailliert** empfiehlt billigt

**Jever, Schlachtftr. H. Egberts.**  
Altes Kupfer und Zinn nehme in Zahlung an. **H. Egberts.**

**Emaill. Namensschilder** empfiehlt, messingene gravierte fertigt an **H. Egberts.**



**Roggläusje**  
alt Brut, vernickelt radikal Rademachers Goldge-ist Patentamtlich Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Reingt d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhält. Zugig v. Parasiten. Wichtig f. Schindler. Tägl. v. Anmerkungen. Fl. à M. 1.— u. 0,50 in den Drogerien und Apotheken.

Zu haben: Carl Breithaupt, Kreuz-Drogerie, Everh. Heikes, Eilers Nachfolger.